

Aktionsplan Centrum Bremen

Konkretisierung der Strategie
Centrum Bremen 2030+

binnenstadt
Stadt für Alle von
Wall bis Weser



Ein Vorhaben von:

**Projektbüro
Innenstadt
Bremen**



BREMEN
MOIN ZUKUNFT!

Bremens Innenstadt im Wandel

Hier geht's lang:

Hintergrund & Prozess

Hier gibt es Informationen dazu, warum der Aktionsplan eine wichtige Rolle bei der Transformation des Bremer Centrums spielt, wie der Prozess abgelaufen ist und welche Stellen und Akteur:innen daran beteiligt waren.

Überblick

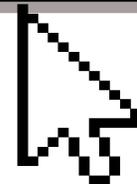
In diesem Kapitel werden der Aufbau und die verschiedenen Bausteine des Aktionsplans erklärt. Zudem werden für die eiligen Leser:innen die wichtigsten projektseitigen Informationen im Zusammenhang mit der künftigen Entwicklung des Centrums dargestellt.

Aktionspläne

Auf jeweils vier Detailkarten in drei Handlungsfeldern werden hier alle Maßnahmen und Projekte im Centrum dargestellt, die die öffentlichen und privaten Planungsträger:innen in den nächsten zehn Jahren umsetzen. Die zwölf Aktionspläne sind Arbeitsgrundlage und Orientierungsrahmen für die Planungsverwaltung sowie private Entwickler:innen und Investor:innen.

Ausblick

Wie könnte das Bremer Centrum in den Jahren nach 2030 aussehen? In zwei Szenarien wird eine Vogelperspektive auf den westlichen und den östlichen Kernraum des Centrums geworfen.



- Anlass & Ziel
- Prozess

Hintergrund & Prozess

Der Wandel unserer Innenstädte ist seit jeher eine soziokulturelle Konstante. Allerdings hat die Dynamik der Entwicklung – insbesondere durch die Auswirkung der Digitalisierung – in den letzten Jahren zu großen strukturellen Herausforderungen auch in der Bremer Innenstadt geführt. Diesen Umbrüchen kann nur in enger Kooperation von städtischer mit zivil- und privatwirtschaftlicher Verantwortung begegnet werden.

Umso vorausschauender war die Beschlussfassung des Bremer Senats zur Strategie Centrum Bremen 2030+ im Jahr 2021. Die Rahmenseetzungen der Strategie haben sich seitdem als belastbar erwiesen und die breit abgestimmte Charta hat nichts an Gültigkeit verloren. Dass seitdem alle Beteiligten daran arbeiten, die Zukunft des Bremer Centrums zu gestalten, bezeugt das große öffentliche und private Engagement in konkreten Projekten.

Auf dieser Basis ist durch die Autor:innen der Strategie und unter Federführung des Projektbüros nunmehr der Aktionsplan Centrum Bremen 2030+ entstanden. Dieser zeigt die beeindruckende Vielfalt und Größenordnung der in den nächsten Jahren zu realisierenden Projektkulisse und macht sie räumlich greifbar. Neben der Dynamik des Wandels wird dabei auch das Zusammenwirken der einzelnen Projekte in den unterschiedlichen Quartieren des Centrums sichtbar; und es wird deutlich, dass die in den nächsten Jahren anstehenden Transformationsaufgaben mit Zuversicht in Angriff genommen werden können.



Anlass & Ziel

Der Prozess

- Anlass & Ziel
- Prozess

Anlass & Ziel

Als akteurs- und ressortübergreifende Verständigung war die Veröffentlichung der Strategie Centrum Bremen 2030+ im Jahr 2021 ein wichtiger Meilenstein für die Transformation des Bremer Centrums. Drei Jahre später war es allerdings notwendig, die Strategie durch in der Zwischenzeit erfolgte Entscheidungen, Projektentwicklungen, Fachkonzepte und Detailplanungen zu aktualisieren und zu präzisieren. Zudem war die Konkretisierung der bislang nur sehr groben Zeitplanung erforderlich, um die Maßnahmen der Strategie in ihrer Abfolge und Dringlichkeit zu priorisieren und verbindlich in Richtung Umsetzung zu bringen.

Darüber hinaus sollten die bisherigen, eher diagrammatischen und nur in Teilausschnitten vorliegenden Darstellungen der räumlichen Entwicklung in ein aussagekräftiges Planwerk für das Centrum zwischen Wall und Weser überführt werden, um eine solide, verbindliche und anschauliche Arbeits- und Entscheidungsgrundlage für die öffentlichen und privaten Akteur:innen herzustellen. Vor dem Hintergrund des umfangreichen Partizipationsprozesses zur Strategie Centrum Bremen 2030+, an dem sich im März 2021 weit über tausend Buten- und Binnen-Bremer:innen mit aktiven Beiträgen beteiligt hatten, ist es schließlich auch das Ziel des Aktionsplans, der Stadtgesellschaft mit verständlichen und gut lesbaren Karten und räumlichen Darstellungen Lust auf den künftigen Entwicklungsprozess zu machen.



- Anlass & Ziel
- **Prozess**

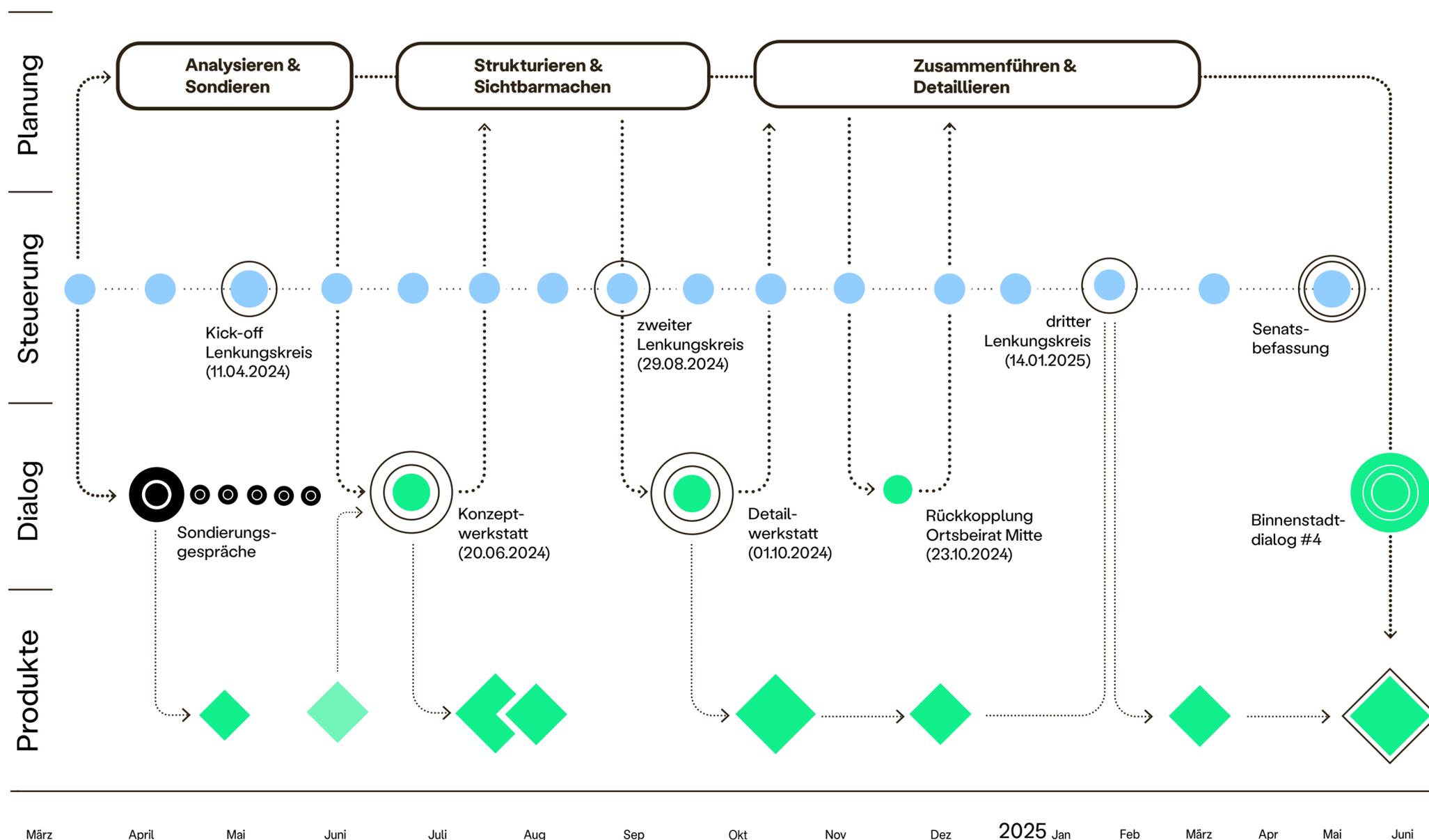
Wie lief der Entwicklungsprozess ab?

Die Entwicklung des Aktionsplans erfolgte in drei Phasen:

Analysieren & Sondieren: In Sondierungsgesprächen mit den unterschiedlichen Projektträger:innen und Ressorts sowie anhand der Analyse aktualisierter Fachkonzepte wurde ein erster Überblick über die Maßnahmen der Bremer Innenstadtentwicklung gewonnen. Darauf aufbauend, konnten die Maßnahmen und Projekte in drei Zeithorizonte („bis 2027“, „bis 2030“ und „ab 2030“) eingeordnet werden.

Strukturieren & Sichtbarmachen: Basierend auf der Analyse, entstand ein erster Planentwurf, der die zeitliche Abfolge der Maßnahmen darstellte.

Zusammenführen & Detaillieren: Die integrierte Zusammenführung der unterschiedlichen Maßnahmen und Projekte wurde in der dritten Phase in Lupenräumen szenarienhaft ausgestaltet. Planwerk und Lupenszenarien wurden schließlich in einem interaktiven Dokument als Aktionsplan zusammengefasst.



- Anlass & Ziel
- **Prozess**

Koproduktion fürs Centrum

Die Arbeit an der Konkretisierung der Strategie hin zum Aktionsplan war ein intensiver, vor allem verwaltungsinterner Prozess, in den die Arbeitsebene der im Centrum planenden Fachressorts, Ämter und Gesellschaften eingebunden wurde (Dialogebene), ebenso wie die Leitungsebenen sowie weitere wichtige Innenstadtakteur:innen außerhalb der Verwaltung, wie die Handelskammer, die CityInitiative und der Ortsbeirat (Steuerungsebene).

Nach dem intensiven und breit aufgesetzten Dialog mit der Stadtgesellschaft im Zusammenhang mit der Strategieerstellung im Jahr 2021 war es vorerst ausdrücklich nicht Teil der Aufgabe, einen erneuten Partizipationsprozess durchzuführen und neue Ergebnisse zu entwickeln, sondern vielmehr die bereits vorhandenen Ziele, Handlungsfelder und Projekte greifbarer, anschaulicher und konkreter zu machen.

Weitere Dialog- und Beteiligungsschritte sollen in den nächsten Jahren auf Basis des Aktionsplans erfolgen, sowohl auf der strategisch-räumlichen Ebene als auch ganz konkret im Zuge der hier dargestellten Projektplanungen. Der hier vorliegende Aktionsplan gibt eine Aussicht darauf, wann und an welchen Stellen sich Planungen und Projekte konkretisieren und die öffentlichen und privaten Projektträger:innen darauf angewiesen sind, die Perspektiven, das Alltagswissen und die Lebenswirklichkeit der gesamten Stadtgesellschaft in ihre Planungen mit einzubeziehen.



- Zeithorizonte
- Bausteine
- Handlungsfelder

Überblick zum Aktionsplan

Der im Folgenden präsentierte Aktionsplan umfasst unterschiedliche Bausteine, mit denen die Entwicklung und die Transformation des Centurms zwischen Wall und Weser in den kommenden Jahren abgebildet und in unterschiedlichen Darstellungstiefen und -formen veranschaulicht werden.

Wichtigster Baustein des Aktionsplans sind kartografische Detaildarstellungen. Da es sich beim Aktionsplan um eine Konkretisierung der Strategie Centrum Bremen 2030+ handelt, werden die Maßnahmen, Projekte und Planungsprozesse dabei nach den drei aus der Strategie bekannten Handlungsfeldern gebündelt und dargestellt. Bevor die Detailkarten präsentiert werden, geben Piktogramme – sortiert nach den drei Handlungsfeldern – eine Übersicht über die wichtigsten Maßnahmen in den jeweiligen Zeithorizonten. Textliche Darstellungen zu jedem Piktogramm und zu jedem Handlungsfeld begleiten die diagrammatischen Darstellungen. Zum Schluss folgt die integrierte Betrachtung in Lupenräumen.

Die Zeithorizonte, Bausteine und Handlungsfelder des Aktionsplans werden in den folgenden Kapiteln genauer erläutert.

Zeithorizonte

Bausteine

Handlungsfelder



2025

Bestand

bis 2027

Bauliche Umsetzung bis Ende 2027



bis 2030

Bauliche Umsetzung bis Ende 2030



2030+

Bauliche Umsetzung ab 2031

Zeithorizonte

Bausteine

Handlungsfelder

Zeithorizonte

Die Darstellung der zeitlichen Entwicklungsdynamik erfolgt über die Sortierung der Projekte, Maßnahmen und Prozesse in vier unterschiedlichen Zeithorizonten, vom heutigen Bestand, über den kurz- und mittelfristigen Zeitrahmen (heute bis Ende 2027 und Ende 2027 bis Ende 2030) bis hin zur langfristigen Perspektive (ab 2031). Der Maßstab für die Zuordnung der Projekte zu einem der Zeithorizonte ist jeweils der Beginn ihrer baulichen Umsetzung. Im Sinne eines dynamischen informellen Planungswerkzeuges sind immer wieder Aktualisierungen notwendig, wenn sich z. B. Baustarts verschieben oder andere Maßnahmen/Projekte im Prozess dazukommen.

- Zeithorizonte
- **Bausteine**
- Handlungsfelder

Bausteine des Aktionsplans

Das Handlungsfeld „Erreichen, Ankommen & Bewegen“ steht für die Themen Mobilität und Erreichbarkeit und umfasst im Wesentlichen die aktuellen öffentlichen Planungen aus dem Verkehrsentwicklungsplan (VEP) Innenstadt.

Das Handlungsfeld „Verweilen & Begegnen“ stellt die Entwicklung im öffentlichen Raum zwischen den Gebäuden dar und zeigt die Orte, Straßenräume und Stadtplätze, die in den kommenden Jahren freiraumplanerisch neu und umgestaltet werden.

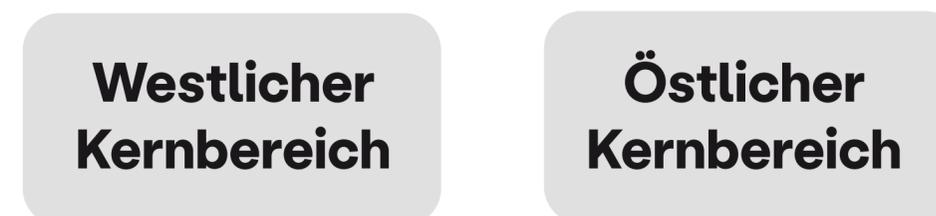
Das Handlungsfeld „Nutzen & Erleben“ bildet die Dynamik des Nutzungswandels ab, der sich in den verschiedenen Quartieren künftig vollzieht und die Nutzungsmischung im Centrum diversifiziert. Impulsgeber sind öffentliche und private Investitionsprojekte und bereits bestehende Orte, die Nukleus sein können für den neuen Nutzungsmix.

Viele Maßnahmen und Projekte tauchen in mehreren Handlungsfeldern auf, was den integrierten und querschnittartigen Charakter der Entwicklung verdeutlicht. Aufbauend auf den Detailplänen, erfolgt schließlich eine integrierte, das heißt handlungsfeldübergreifende Zusammenschau der Maßnahmen in zwei sogenannten Lupenräumen, die in die beiden Kernbereiche des Centrums hineinzoomen. Ziel ist es, die Wechselwirkung zwischen Mobilitäts- und Erreichbarkeitsthemen, öffentlichem Raum und Immobiliennutzung darzustellen und ein Bild des Centrums im Jahr 2035 zu zeichnen.

Handlungsfelder



Szenarien 2030+



- **Erreichen, Ankommen & Bewegen**
- Verweilen & Begegnen
- Nutzen & Erleben

Erreichen, Ankommen & Bewegen

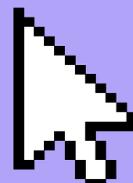
Alle „Buten- und Binnen-Bremer:innen“ – ob zu Fuß, mit dem Rad, per ÖPNV oder mit dem Auto – und alle Besucher:innen und Tourist:innen sollen die Innenstadt künftig komfortabel erreichen. Umweltfreundliche Verkehrsmittel, neue Wege und neue Orte erleichtern das Ankommen, sowohl aus den umliegenden Quartieren als auch aus dem Umland und anderen Regionen. Das stärkt die Zentralität des Centrums, als Einkaufs- und als touristisches Ziel. Aber auch als Ort, an dem gerne gewohnt, sich aufgehalten und sich begegnet wird. In den Straßenräumen wird mehr Raum für Fußgänger:innen, Radfahrende sowie Aufenthaltsqualitäten geschaffen, sodass lebenswerte und bewegungsfreundliche Stadt-

räume mit hoher Aufenthaltsqualität und guter Orientierung entstehen. Mobilität und Verkehrsgestaltung orientieren sich an der „Augenhöhe“ der Menschen. Ein intuitives Laufwegenetz erhöht die Durchlässigkeit und die Frequenzen innerhalb des Centrums, stärkt die Erdgeschosslagen und Rundläufe und verbessert die Verbindungen, insbesondere vom Hauptbahnhof über den Wall zur Weser. Neuartige Mobilitätshubs, flexible Konzepte für Waren- und Anlieferverkehr, ausreichend Parkmöglichkeiten für Pkw und der Umbau von Straßenräumen machen das Centrum auch künftig weiterhin mit dem Auto gut erreichbar, entlasten es aber gleichzeitig vom motorisierten Durchgangsverkehr.

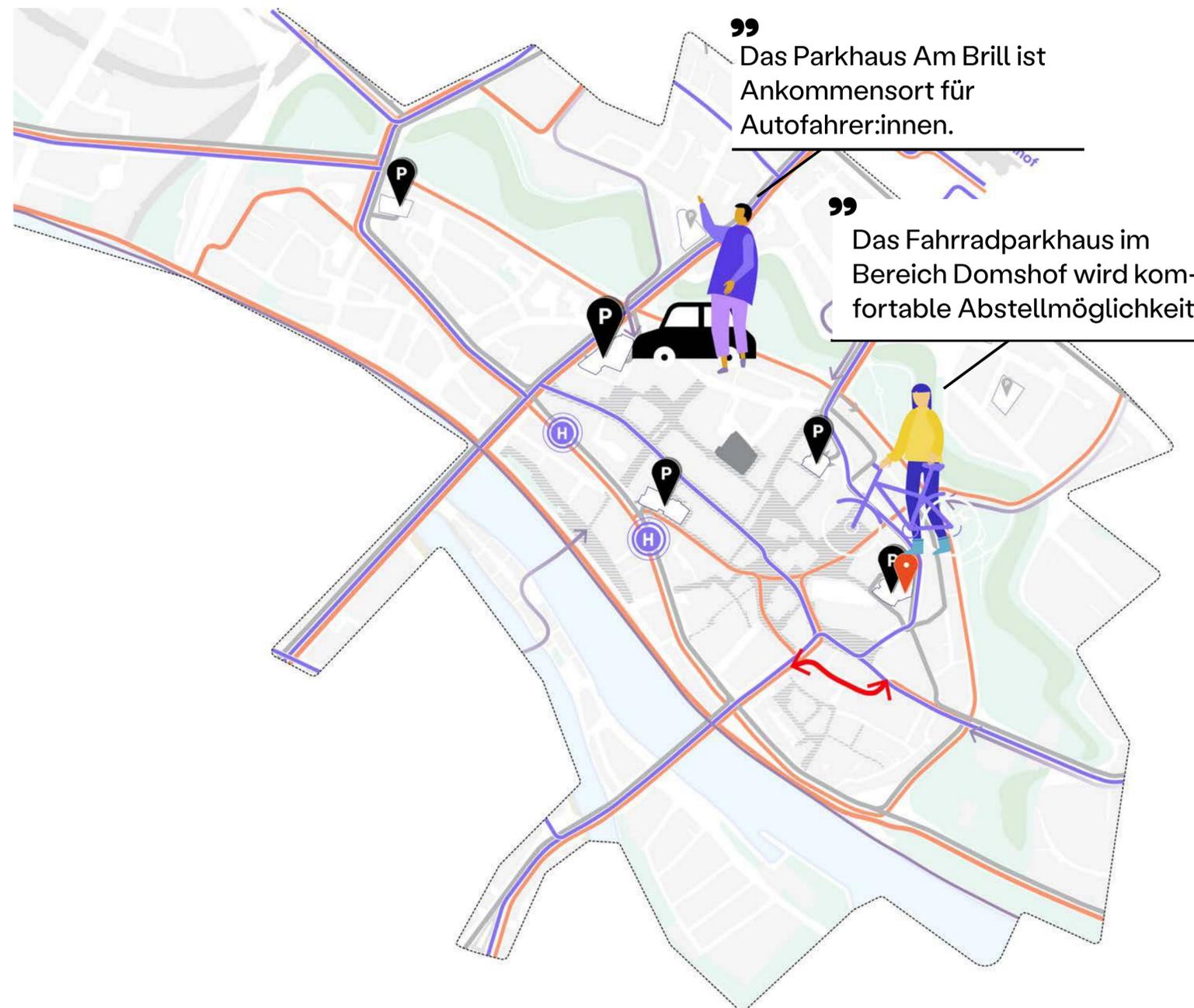
bis 2027

bis 2030

2030+



- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen
- Nutzen & Erleben



Bestand

- Fahrradparken
- Parkhäuser im Centrum
- Parkhäuser außerhalb des Centrum
- Fahrradrouten
- Routen Bus und Bahn
- Routen motorisierter Individualverkehr
- Fußwegerouten

Projekte & Maßnahmen

- Barrierefreie Haltestellen
- Neue Fahrradstraße

Durch die Maßnahmen, mit deren baulicher Umsetzung bis 2027 begonnen wird, verbessert sich die Erreichbarkeit des Centrum für den Fuß- und Radverkehr sowie für Menschen, die mit dem Bus an der Martinstraße ankommen. Hier werden die Haltestellen barrierefrei umgebaut und im Umfeld des Domshofs entsteht ein neues Fahrradparkhaus. Durch eine neue Fußgängerquerung auf der Höhe Sögestraße/Schüsselkorb wird die fußläufige Erreichbarkeit der Sögestraße verbessert. Der Abriss des Parkhauses Mitte reduziert den Autoverkehr erheblich. Trotz des Wegfalls des Parkhauses Mitte bleibt die Innenstadt mit dem Auto bequem erreichbar, denn das BREPARKhaus Am Brill, aber auch die anderen BREPARKhäuser können die weggefallenen Stellplätze kompensieren.

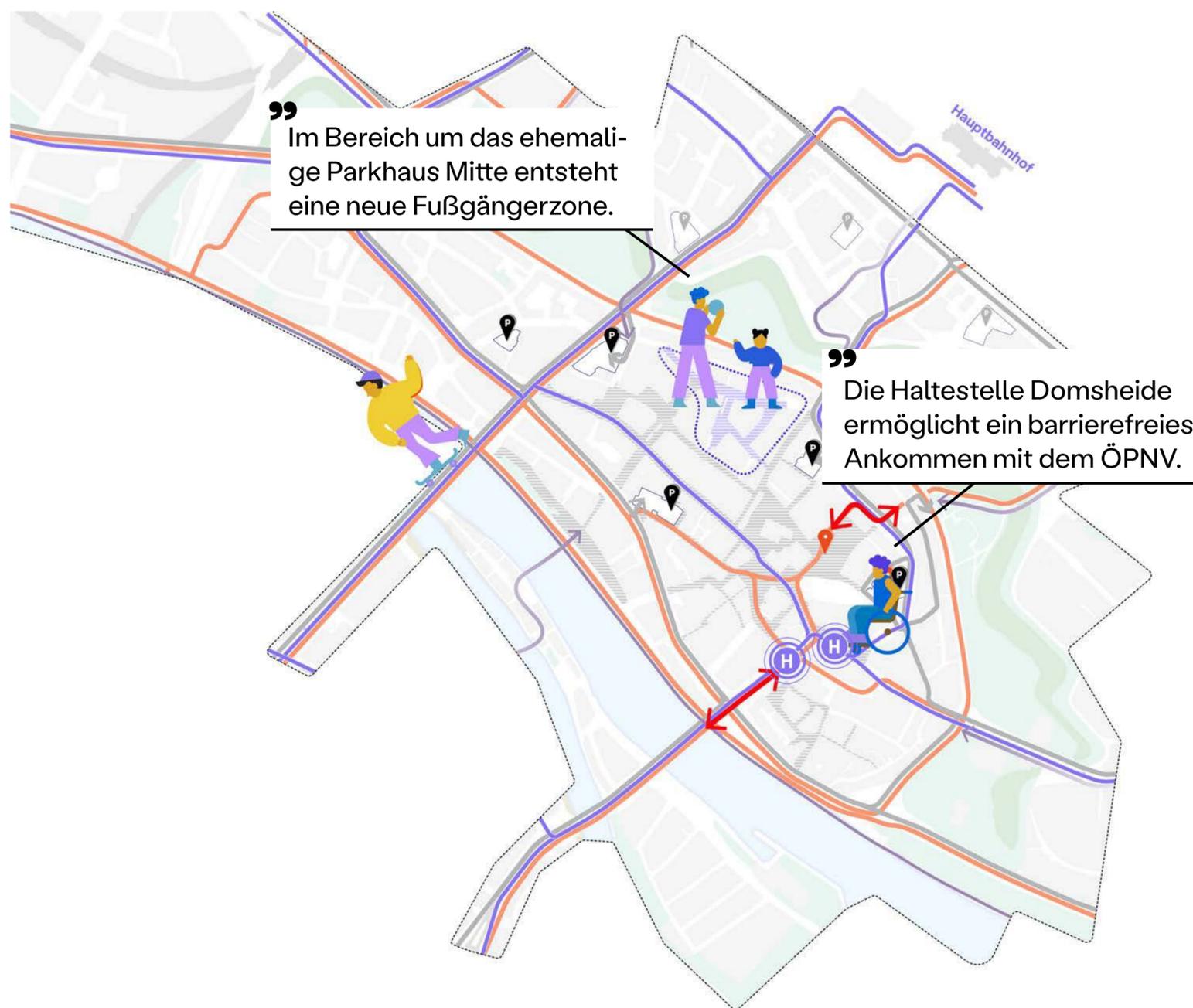
→ **Aktionsplan im Detail**

bis 2027

bis 2030

2030+

- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen
- Nutzen & Erleben



Bestand

- Fahrradparken
- Parkhäuser im Centrum
- Parkhäuser außerhalb des Centrums
- Fahrradrouten
- Routen Bus und Bahn
- Routen motorisierter Individualverkehr
- Fußwegerouten

Projekte & Maßnahmen

- Barrierefreie Haltestellen
- Erweiterung der Fußgängerzone
- Neue Fahrradstraße

Die Maßnahmen, die bis 2030 in die bauliche Umsetzung gehen, konzentrieren sich vor allem auf den Bereich der Domsheide. Der barrierefreie Umbau Bremens zweitwichtigster BSAG-Haltestelle wird nicht nur den Ein- und Ausstiegskomfort an den beiden Haltepunkten, sondern auch die städtebaulichen Qualitäten des Stadtplatzes Domsheide und die Aufenthaltsqualitäten in der Balgebrückstraße erheblich verbessern. Zudem wird damit begonnen, den vom Autoverkehr befreiten Fußgängerbereich um das Parkhaus Mitte herum in einen durchgrünten Stadtraum zu verwandeln, der neue Aufenthaltsqualitäten bringt und die Bewegungsfreundlichkeit und die Durchlässigkeit für den Fußverkehr deutlich verbessert. Auch die Verlegung der Radverkehrsführung vom Schlüsselkorb aus auf die westliche Seite des Domshofs leistet dazu einen Beitrag.

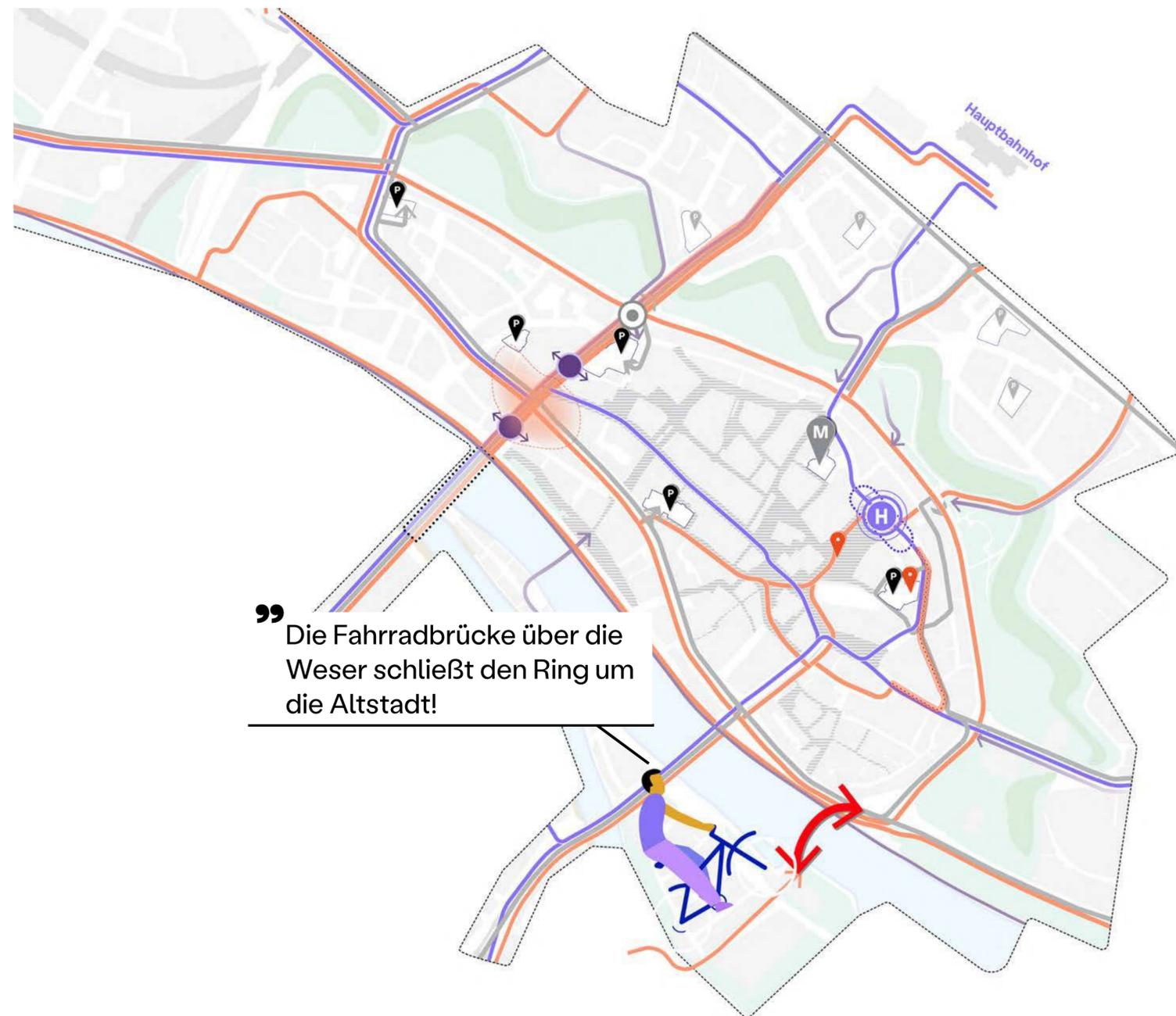
→ **Aktionsplan im Detail**

bis 2027

bis 2030

2030+

- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen
- Nutzen & Erleben



Bestand

- Fahrradparken
- Parkhäuser im Centrum
- Parkhäuser außerhalb des Centrums
- Fahrradroutes
- Routen Bus und Bahn
- Routen motorisierter Individualverkehr
- Fußwegeroutes

Projekte & Maßnahmen

- Barrierefreie Haltestellen
- Brücke über die Weser
- Neue Fußgängerquerungen
- Umbau Bgm.-Smidt Straße

Ab 2030 verbessern sich Erreichbarkeit und Bewegungsqualität im Centrum weiter deutlich. Der Neubau der Fuß- und Radbrücke über die Weser ermöglicht den Ringschluss der Radpremiumroute und schafft eine enge Umfahrung und bessere Erreichbarkeit des Centrums. Zudem wird die Haltestelle Schlüsselkorb zu einem barrierefreien Ankommensort am Kopf des Domshofs umgebaut. Dieser Bereich wird autofrei und zusammen mit der Umgestaltung von Museum- und Violenstraße entsteht ein weiteres Stück Fußgängerzone. Durch eine Neugestaltung der Bürgermeister-Smidt-Straße wird deren Barrierewirkung gemindert und auch der westliche Bereich der Kerninnenstadt fußgängerfreundlicher. Der Ansgarikirchhof rückt über die Wand-schneiderstraße enger an das ehemalige Sparkassenareal jenseits des Brills. Hier ist auch ein weiteres Fahrradparkhaus vorgesehen.

→ **Aktionsplan im Detail**

bis 2027

bis 2030

2030+

- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- **Verweilen & Begegnen**
- Nutzen & Erleben

Verweilen & Begegnen

Zwischen den Häusern und Gebäuden, auf den Plätzen, Straßen und Wegen des Centrums findet die Vielfalt des Großstadtlebens statt. Im öffentlichen Raum wird das Centrum zu einer Stadt für Alle und die ganze Bandbreite der Gesellschaft mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Eigenarten soll hier Platz finden und sich willkommen fühlen. Dazu braucht es gut und qualitativ gestaltetete Plätze und Straßen für Aufenthalt, Kommunikation und Begegnung, die möglichst konsum- und barrierefrei, klimaresilient sowie vielseitig und flexibel nutzbar sind. Sei es für Märkte, Veranstaltungen und Demonstrationen oder einfach nur zum Ausruhen, Spielen, Erholen, Plaudern oder

Verweilen. Die Parks, Grün- und Wasserflächen von Wall und Weser werden ergänzt durch ein Netz von klimaresilienten Orten, die mit naturnahen Lösungen gegen Starkregenereignisse gewappnet sind und vor Hitze schützen. Vor allem der Raum vor den aktiven Erdgeschosslagen im Kernbereich soll durch Rundläufe und einen engmaschigeren Stadtgrundriss besser erreichbar und bewegungsfreundlicher gestaltet werden. Neue Querungsmöglichkeiten, Wegeverbindungen und Blickbeziehungen machen den öffentlichen Raum durchlässiger; belebte Erdgeschosse und vitale Nachbarschaften sorgen auch nach Geschäftschluss für ein gutes Sicherheitsgefühl.

bis 2027

bis 2030

2030+

- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- **Verweilen & Begegnen**
- Nutzen & Erleben



Bestand

-  Fußgängerzone
-  Spielplätze
-  Öffentliche Toilette

Projekte & Maßnahmen

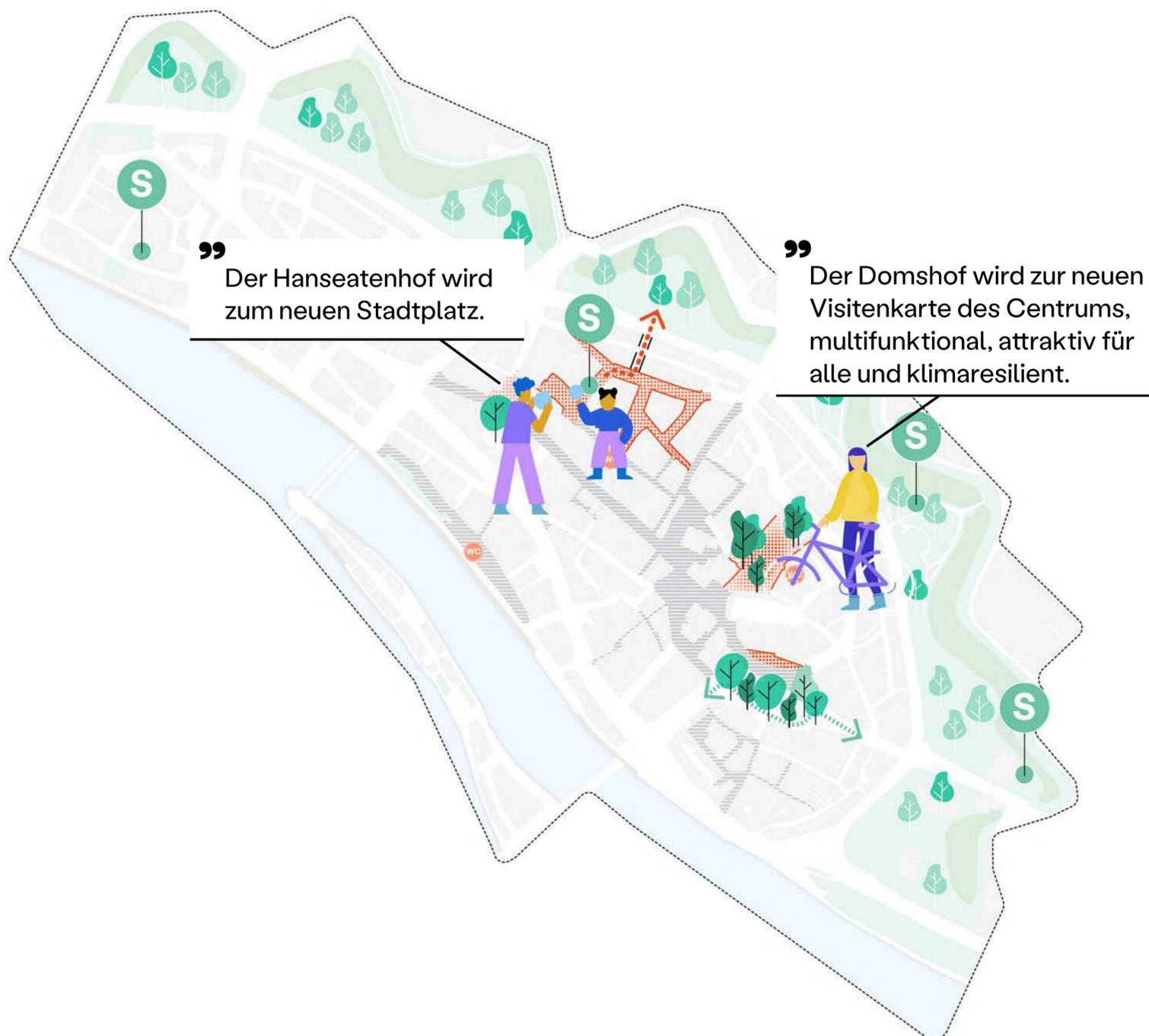
-  Umgestaltung der Stadtplätze und Stadträume
-  Klimaanpassung von Aufenthalts- und Bewegungsräumen
-  Neue öffentliche Toilette im Umfeld Hanseatenhof

Im Zeitraum bis 2027 wird damit begonnen, den Ansgarikirchhof zu einem gut nutzbaren Veranstaltungsort zu qualifizieren, indem Versorgungsmedien unterirdisch verbaut und die Platzoberfläche barrierefrei erneuert wird. Durch eine neue öffentliche Toilette im Umfeld des Hanseatenhofs wird ein weiteres Angebot geschaffen, mit dem die Innenstadt gleichermaßen für alle Menschen ein Stück besser nutzbar wird. Durch den Umbau der Dechanatstraße zum ersten klimaangepassten Stadtraum im Centrum entsteht ein attraktives Eingangstor zum Schnoor mit ganz neuen Aufenthaltsqualitäten. Das Wohn- und Schulumfeld wird dabei verkehrssicherer und klimaresistenter gestaltet.

→ **Aktionsplan im Detail**



- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- **Verweilen & Begegnen**
- Nutzen & Erleben



Bestand

- Fußgängerzone
- Spielplätze
- Öffentliche Toilette

Projekte & Maßnahmen

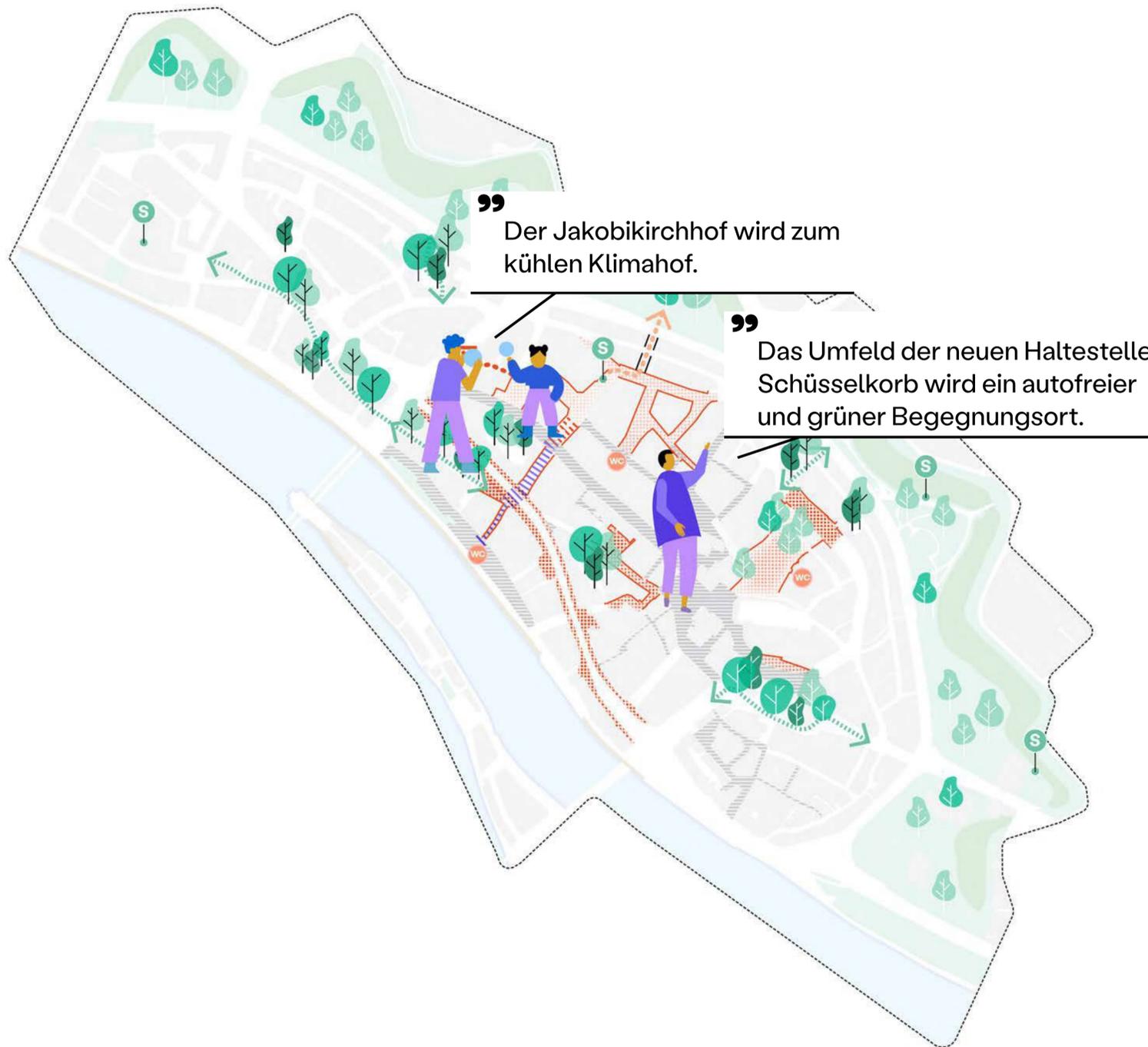
- Umgestaltung der Stadtplätze und Stadträume
- Klimaanpassung von Aufenthalts- und Bewegungsräumen

Die Maßnahmen im Zeitraum bis 2030 haben einen Schwerpunkt rund um das heutige Parkhaus Mitte und das ehemalige Horten-Gebäude. Sowohl der nördliche Teil der Papenstraße als auch der Hanseatenhof werden zu neuen qualitätsvollen Stadtplätzen umgebaut, die den neuen Nutzungen in den ehemaligen Kaufhausimmobilien Horten und C&A eine würdige Adresse geben. Zudem wird der öffentliche Raum im neuen Quartier rund um das Parkhaus Mitte neu gestaltet. Auch der Umbau des größten und wichtigsten Platzes der Innenstadt, des Domshofs, beginnt. Hier werden das Marktgeschehen und der Radverkehr neu geordnet, große Bäume gepflanzt, die Aufenthaltsqualität erhöht und noch bessere Voraussetzungen für Veranstaltungen und gastronomische Angebote geschaffen. Im Zuge des Umbaus der Haltestelle Domsheide/Balgebrückstraße werden neben den stadträumlichen Qualitäten die Anschlüsse der Dechanatstraße attraktiviert.

→ **Aktionsplan im Detail**



- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- **Verweilen & Begegnen**
- Nutzen & Erleben



Bestand

-  Fußgängerzone
-  Spielplätze
-  Öffentliche Toilette

Projekte & Maßnahmen

-  Umgestaltung der Stadtplätze und Stadträume
-  Klimaanpassung von Aufenthalts- und Bewegungsräumen
-  Umgestaltung Charakter: Gastronomie & Verweilen
-  Umgestaltung Charakter: Spiel, Sport & Aufenthalt

Mit den Maßnahmen ab 2030 werden auch die weiteren Potenzialräume der Klimaanpassung baulich umgesetzt. Die heute noch eher grau und untergenutzt erscheinenden Plätze Jakobikirchhof und der Platz an der Ostertorswallstraße werden zu ruhigen und schattig grünen Klimahöfen umgebaut, genauso wie die Langenstraße als klimaresiliente Fußwegeachse und Verbindung zwischen dem Weserufer im Faulenquartier und dem Balgequartier, dessen Freiräume ebenso aufgewertet werden. Nach dem Umbau des Hanseatenhofs werden mit dem Heimlichenplatz, der Pieperstraße und dem südlichen Teil der Papenstraße zudem die Aufenthalts- und Bewegungsqualitäten der Wall-Weser-Achse als Querverbindung zwischen Wall und Weser gestärkt. Schließlich entsteht auch am nördlichen Kopf des Domshofs ein neuer, autofreier und grüner Begegnungs- und Ankommensort für Fußgänger:innen.

→ **Aktionsplan im Detail**

bis 2027

bis 2030

2030+

- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen
- **Nutzen & Erleben**

Nutzen & Erleben

Die Bremer Innenstadt wird vielfältiger, kleinteiliger, durchmischerter und lebendiger. Schon heute ist sie die „Innenstadt der Quartiere“, die jeweils einen ganz eigenen Charakter mit ihrem vielseitigen Nutzungsmix aus Handel, Kultur, Bildung, Wissenschaften, Wohnen und Dienstleistungen aufweisen. Diese unterschiedlichen Qualitäten der Quartiere gilt es weiter zu profilieren. Der Handel bleibt die Leitfunktion des Centrums und steht – zusammen mit den touristischen Zielen – für seine überregionale Strahlkraft und Bedeutung für den Nordwesten Deutschlands. Neben einem attraktiven Einzelhandel setzen neue Bildungs- und Wissenschaftsstandorte sowie Kunst und Kultur über Konsum-

angebote hinaus Akzente. Nebenstraßen und Nischenlagen sind aus ihrem „Dornröschenschlaf“ erwacht und bieten Raum für neues Wohnen und Nachbarschaften, z. B. in den Wallquartieren oder an den Rändern der „Einkaufsinnenstadt“, in denen das Centrum auch nach Geschäftschluss belebt, sicher und ein Ort zum Wohlfühlen ist. Die Nutzungen mischen sich auch innerhalb der Immobilien, sodass neue attraktive und inspirierende Orte im Centrum entstehen. Mit neuartigen Immobilienkonzepten und Arbeitsformen ist die Innenstadt weiterhin ein gefragter Standort für Unternehmen und wissensintensive Dienstleistungen.

bis 2027

bis 2030

2030+

- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen
- **Nutzen & Erleben**



Projekte & Maßnahmen

- Private Umbauten mit Fokus Wohnen
- Private Umbauten mit gemischtem Nutzungskonzept
- Öffentliche Impulsprojekte
- Gebäude mit neuer kultureller Nutzung
- Gebäude mit neuer Bildungsnutzung

Schon bis 2027 werden eine ganze Reihe neuer Nutzungen das Centrum deutlich durchmischer, vielfältiger und strahlkräftiger machen. Mit neuen Kultureinrichtungen wie dem Stadtmusikanten- und Literaturhaus und dem Welterbezentrums entstehen neue Publikumsmagnete im historischen Zentrum. In der Obern- und der Martinistraße werden neue Wohnlagen etabliert, die Ausgangspunkt werden können für neue Nachbarschaften. Mit dem Einzug der Berufsschule Am Brill, der neuen KiTa an der Hohe Straße, dem Uni-Forum am Domshof, dem temporären Hörsaal in der Glocke und der Zwischennutzung im ehemaligen Postamt 1 wird das Centrum Stück für Stück jünger, klüger und erfindungsreicher. Die Nutzungen im neuen Essighaus und im ehemaligen C&A-Gebäude sowie das neue BürgerServiceCenter stützen die oberzentrale Bedeutung des Centrum für Bremen und darüber hinaus.

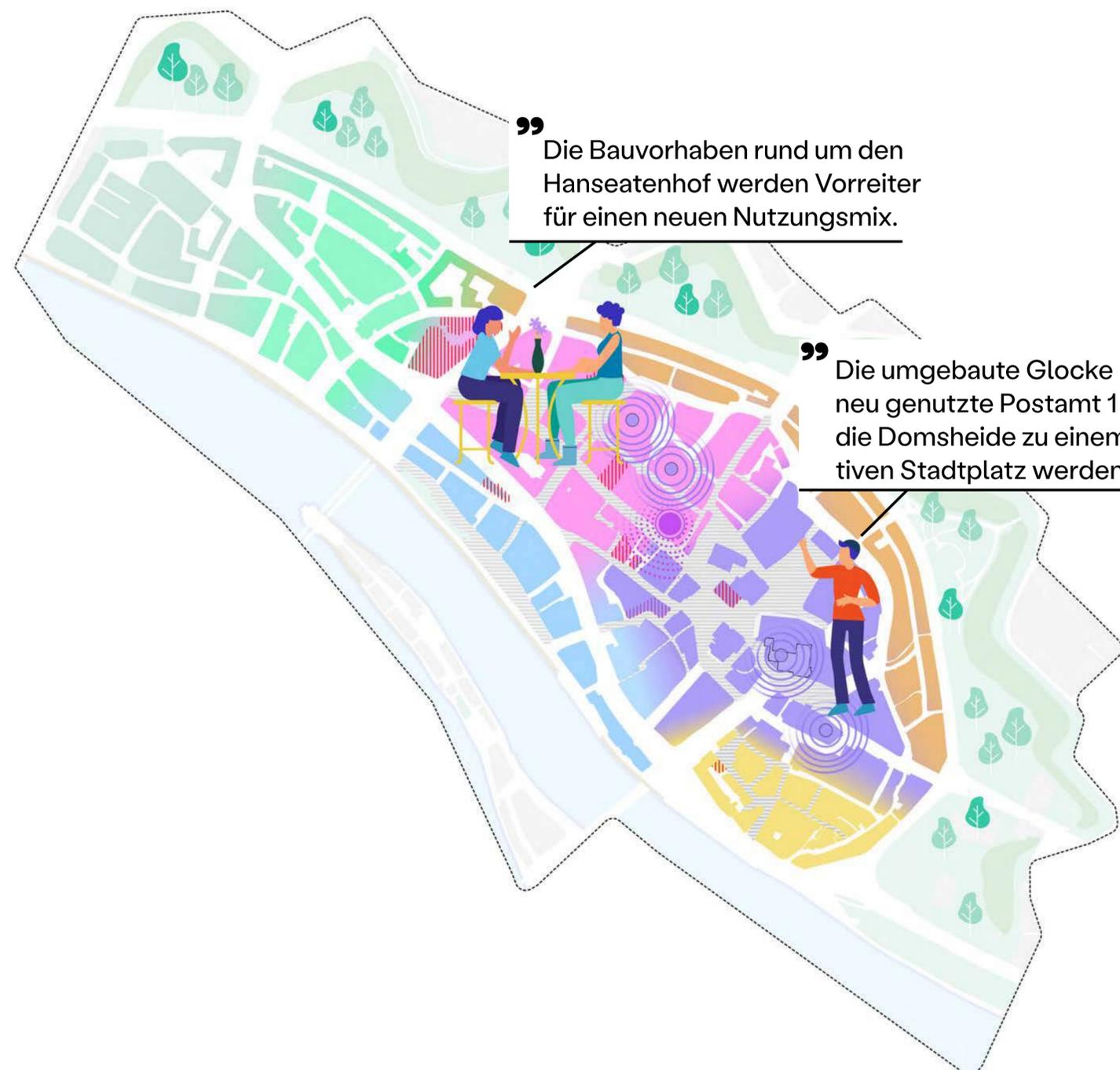
→ **Aktionsplan im Detail**

bis 2027

bis 2030

2030+

- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen
- **Nutzen & Erleben**



Bestand

 Impulsorte der Nutzungsmischung

Projekte & Maßnahmen

 Private Umbauten mit gemischtem Nutzungskonzept

 Öffentliche Impulsprojekte

Der Schwerpunkt des Wandels von 2027 bis 2030 konzentriert sich räumlich vor allem auf den Neubau und die Umnutzungen rund um das ehemalige Parkhaus Mitte, den Um- und Erweiterungsbau des Karstadt- sowie des ehemaligen Horten-Gebäudes. Hier entstehen die baulichen Voraussetzungen für einen neuen urbanen Nutzungsmix aus Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Bildung, Freizeit und neuen Wohnangeboten, die dem bislang vor allem durch große Kaufhäuser geprägten Quartier eine neue Strahlkraft mit vielfältigen Qualitäten verleihen werden. Durch den Umbau des Konzerthauses „Die Glocke“ sowie die Neunutzung des Postamts 1 wird auch das Quartier rund um die Domsheide neu positioniert und nutzungsstrukturell vielfältiger. An einem heute noch nicht bekannten Ort wird bis 2030 im Centrum zudem die Einrichtung eines neuen Hörsaals erfolgen.

→ **Aktionsplan im Detail**

bis 2027

bis 2030

2030+

- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen
- Nutzen & Erleben**



Bestand

 Impulsorte der Nutzungsmischung

Projekte & Maßnahmen

 Öffentliche Impulsprojekte

Die bis 2030 startenden Neuentwicklungen sind die Grundlage dafür, dass sich nach und nach ein vielfältiger Nutzungsmix im Centrum entwickeln kann. Neben den historischen und administrativen Nutzungsbausteinen sowie dem Einzelhandel, der die Leitfunktion des Centrums bleiben wird, werden soziale, bildungsorientierte und kulturelle Nutzungsangebote die „Bremer Mischung“ diverser aufstellen. Das Centrum wird verstärkt zum Wohn- und Alltagsort mit den entsprechenden Spiel- und Freizeitangeboten. Auch konsumfreie Räume für ungezwungene Aufenthalts- und Begegnungsmöglichkeiten machen das Centrum zwischen Wall und Weser zu einer Stadt für Alle. Eine wichtige Rolle nimmt dann auch das Parkhaus Katharinenklosterhof ein, das nach 2030 von einem Park- zu einem neuartigen Mobilitätshaus mit vielen verschiedenen Nutzungsbausteinen entwickelt wird.

→ **Aktionsplan im Detail**

bis 2027

bis 2030

2030+

- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen
- Nutzen & Erleben
- Glossar

Die Aktionspläne im Detail

Erreichen, Ankommen & Bewegen

In den Plänen dieses Handlungsfeldes werden die bestehenden und künftigen Wegebeziehungen ins Centrum sowie innerhalb des Centrums sichtbar, für Autos, Bus und Bahn, den Radverkehr sowie Fußgänger:innen. Die bereits heute bekannten, aber auch neue und umgebaute Haltestellen und Parkhäuser werden ebenso in den Plänen verortet.

- zu den Karten
- zum Zeitstrahl

Verweilen & Begegnen

In den Plänen dieses Handlungsfeldes wird deutlich, an welchen Stellen der öffentliche Raum im Bremer Centrum in den nächsten Jahren durch mehr Grün, Klimaresilienz und Wegeverbindungen mehr Aufenthaltsqualität bekommt.

- zu den Karten
- zum Zeitstrahl

Nutzen & Erleben

In den Plänen dieses Handlungsfeldes wird die Dynamik des Nutzungswandels in konkreten Gebäuden sichtbar, die in den nächsten Jahren das Centrum vielfältiger und durchmischer werden lassen. Die „Impulsorte der Nutzungsmischung“ zeigen, dass das Centrum auch heute schon Besuchsanlässe für Erlebnisse und alltägliche Bedürfnisse jenseits des Einzelhandels bietet.

- zu den Karten
- zum Zeitstrahl

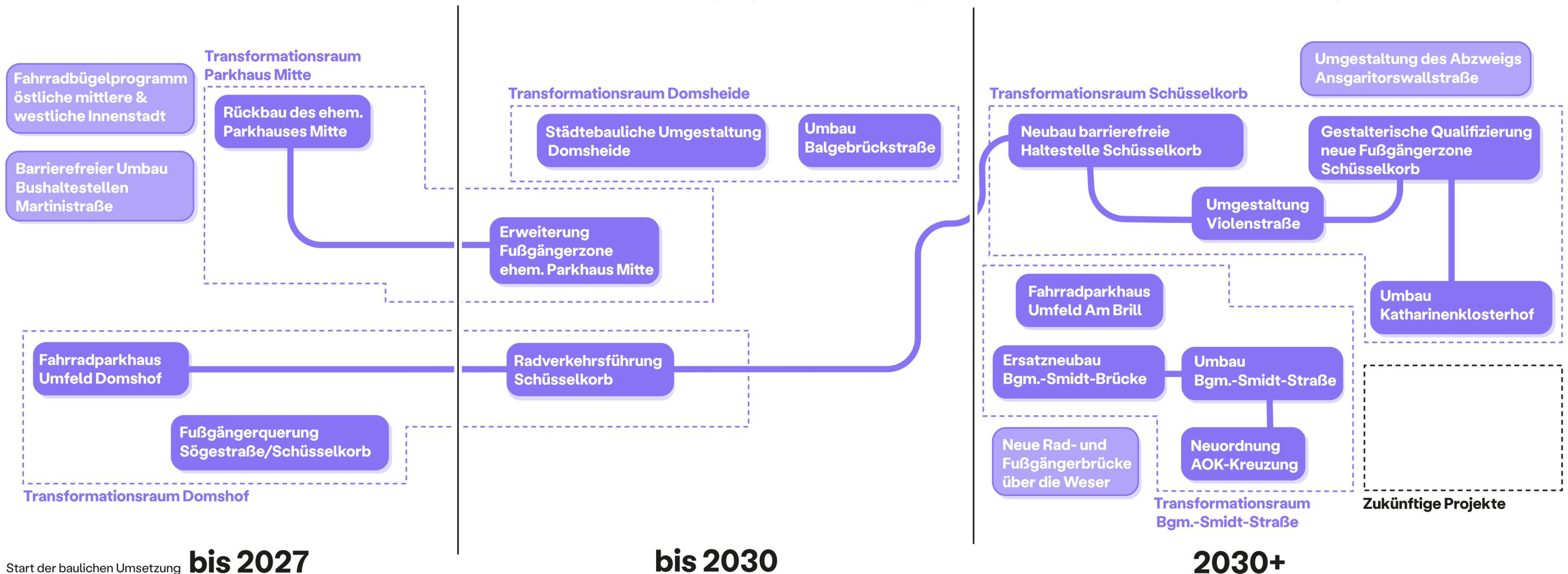
- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen
- Nutzen & Erleben
- Glossar

Der Zeitstrahl – Erreichen, Ankommen & Bewegen

Die folgenden Pläne zeigen, wie sich künftig die Wegerouten in und durch das Centrum verändern. Zudem werden die neu gestalteten Haltestellen und Ankommensorte gezeigt. Es wird deutlich, dass der behutsame Rückbau von Stellplätzen

am Straßenrand und die Reduzierung der Durchgangs- und Parkverkehre zu neuen Gestaltungs- und Nutzungsoptionen in den zentralen Bereichen, insbesondere rund um das heutige Parkhaus Mitte, führen. Fußgängerzonen, Passagen, Durch-

querungen und Rundläufe zeigen das kleinteiligere, engmaschigere, wachsende und orientierungsfreundlichere Wegenetz. Ab 2030 werden auch die letzten großen Hauptverkehrsstraßen nach und nach überquerungsfreundlicher.



Erreichen, Ankommen & Bewegen

Verweilen & Begegnen

Nutzen & Erleben

Glossar

2025

Erreichen, Ankommen und Bewegen

Bestand



Zentrale Parkhäuser



Parkhäuser außerhalb des Centrums



Radparken in Parkhäusern



Routen motorisierter Individualverkehr



Straßenbahn-/Busverlauf



Radverkehrsrouten



Fußgängerzone



Haltestelle



Wegerouten für den Fußverkehr



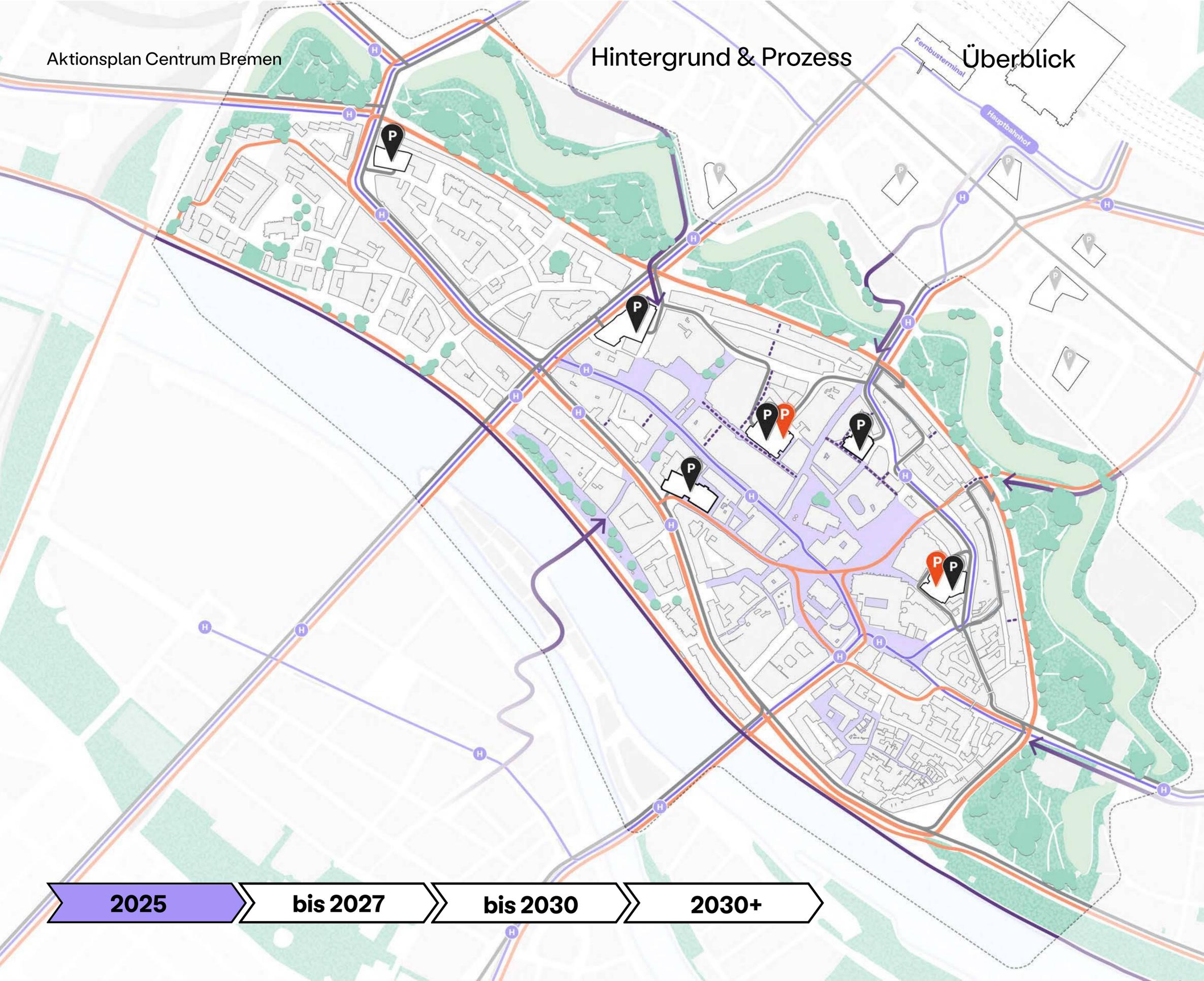
Passagen und Durchquerungen

2025

bis 2027

bis 2030

2030+



Erreichen, Ankommen & Bewegen

Verweilen & Begegnen

Nutzen & Erleben

Glossar

2025–2027

Erreichen, Ankommen und Bewegen

Neue Maßnahmen & Projekte

ÖPNV

 Barrierefreier Umbau Bushaltestellen Martinistraße

MIV

 Rückbau des ehem. Parkhauses Mitte

Radverkehr

 Neue Fahrradstraße Dechanatstraße

Fußverkehr

 Neue Querungsmöglichkeiten am Schlüsselkorb

 Suchraum Fahrradparkhaus Umfeld Domshof

Bestand

 Zentrale Parkhäuser

 Parkhäuser außerhalb des Centrums

 Radparken in Parkhäusern

 Routen motorisierter Individualverkehr

 Straßenbahn-/Busverlauf

 Radverkehrsrouten

 Fußgängerzone

 Haltestelle

 Wegerouten für den Fußverkehr

 Passagen und Durchquerungen

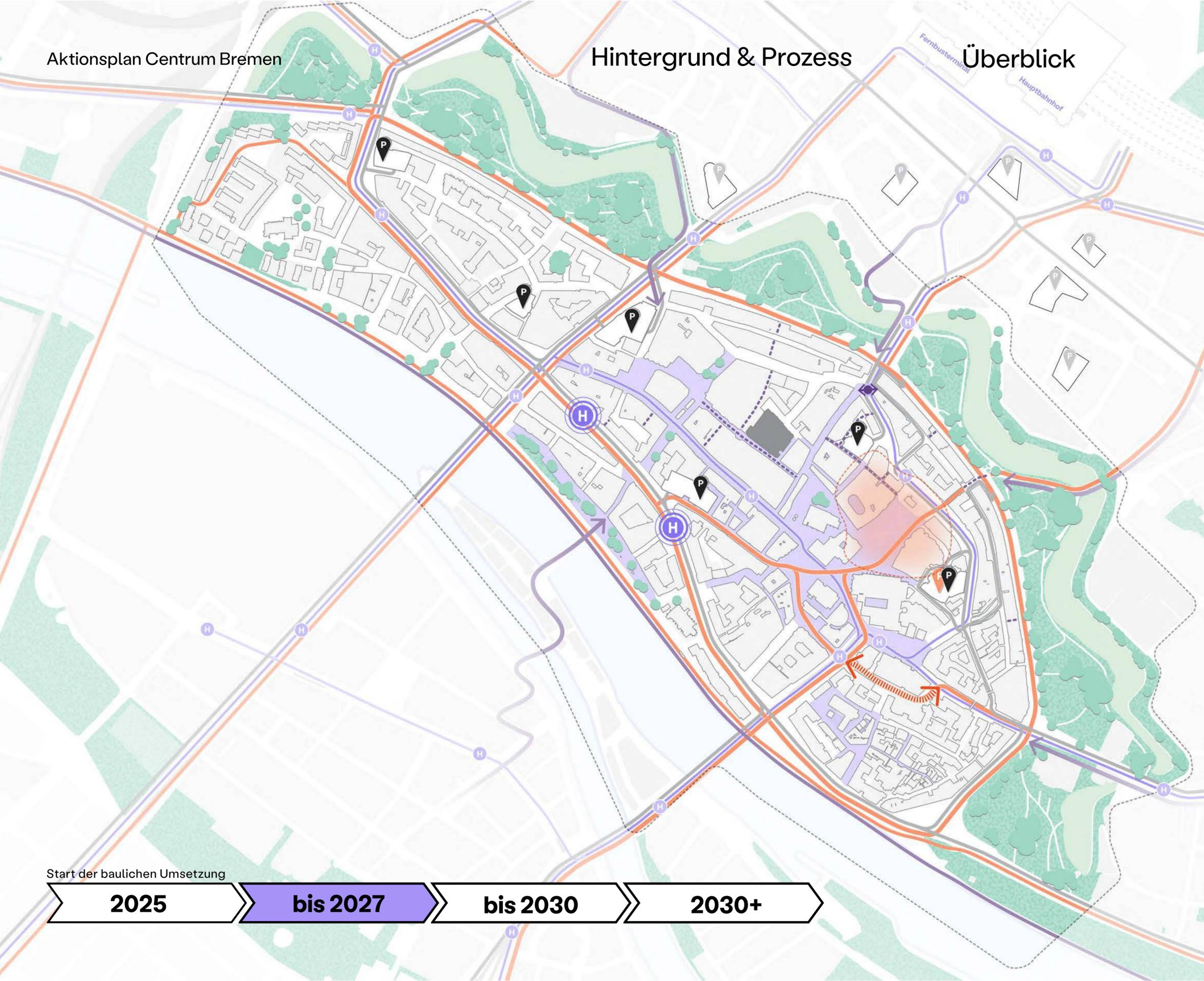
Start der baulichen Umsetzung

2025

bis 2027

bis 2030

2030+



Erreichen, Ankommen & Bewegen

Verweilen & Begegnen

Nutzen & Erleben

Glossar

2027–2030

Erreichen, Ankommen und Bewegen

Neue Maßnahmen & Projekte

ÖPNV

 Städtebauliche Umgestaltung der Domsheide

Fußverkehr

 Erweiterung der Fußgängerzone

Radverkehr

 Neue Fahrradstraße Balgebrückstraße

 Neue Radverkehrs-führung Schlüsselkorb

Bestand

 Zentrale Parkhäuser

 Parkhäuser außerhalb des Centrum

 Radparken in Parkhäusern

 Routen motorisierter Individualverkehr

 Straßenbahn-/Busverlauf

 Radverkehrs-routen

 Fußgänger-zone

 Haltestelle

 Wegerouten für den Fußverkehr

 Passagen und Durchquerungen

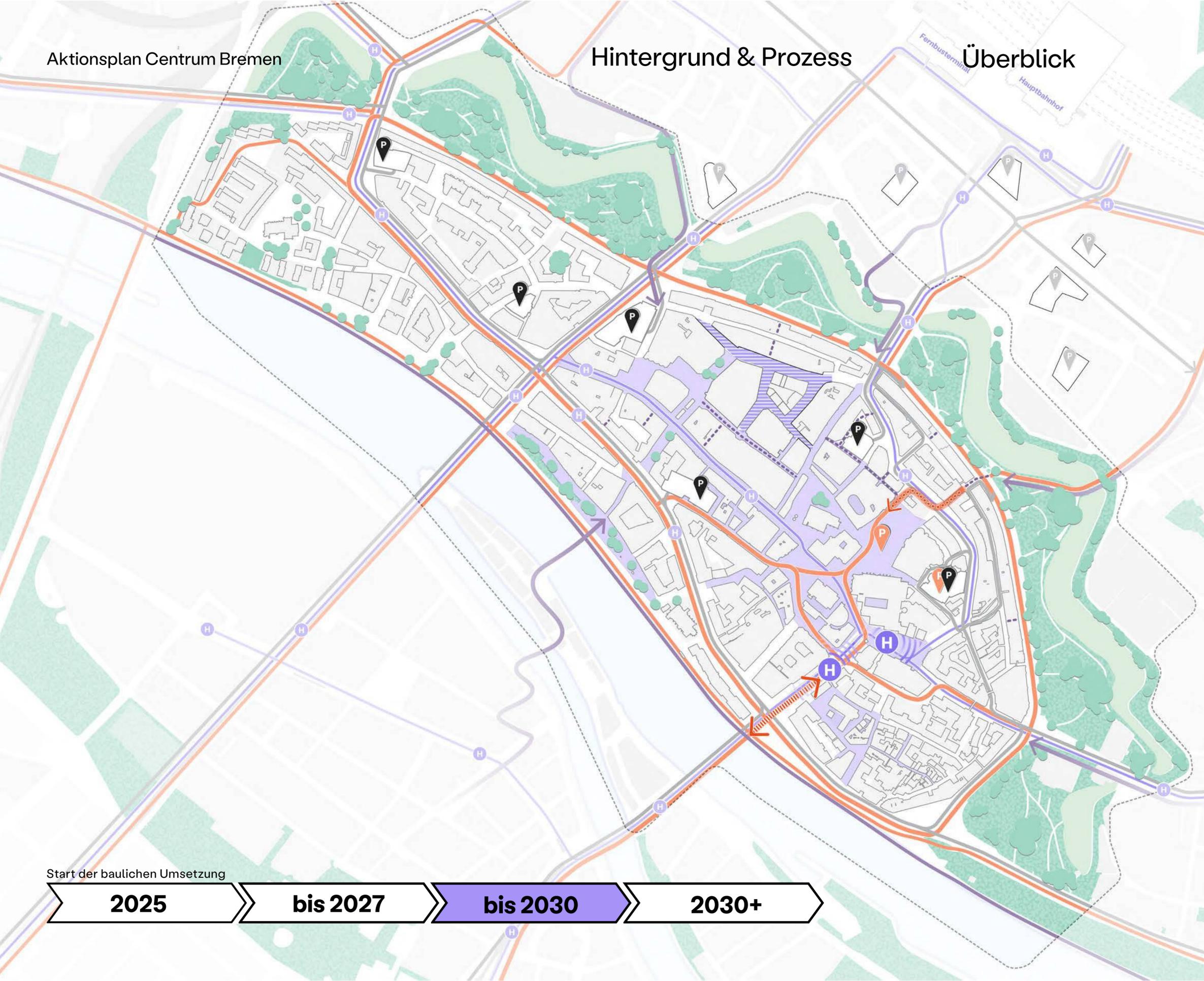
Start der baulichen Umsetzung

2025

bis 2027

bis 2030

2030+



Erreichen, Ankommen & Bewegen

Verweilen & Begegnen

Nutzen & Erleben

Glossar

2030+

Erreichen, Ankommen und Bewegen

Neue Maßnahmen & Projekte

ÖPNV

H Neubau barrierefreie Haltestelle Schlüsselkorb

Radverkehr

Radverkehrsführung Violenstrasse

Suchraum Fahrradparkhaus Umfeld Am Brill

Neue Rad- und Fußgängerbrücke über die Weser

Umbau Bgm.-Smidt-Straße

Fußverkehr

Erweiterung der Fußgängerzone

Umgestaltung der AOK-Kreuzung

Neue Querungsmöglichkeiten Bgm.-Smidt-Straße

Qualifizierung von Fußverbindungen

MIV

M Umbau Katharinenklosterhof zum Mobilitätshub

Ersatzneubau Bgm.-Smidt-Brücke

Umgestaltung des Abzweigs Ansgaritorswallstraße

Bestand

P Zentrale Parkhäuser

P Parkhäuser außerhalb des Centrum

P Radparken in Parkhäusern

Routen motorisierter Individualverkehr

Strassenbahn-/Busverlauf

Radverkehrsrouten

Fußgängerzone

H Haltestelle

Wegerouten für den Fußverkehr

Passagen und Durchquerungen

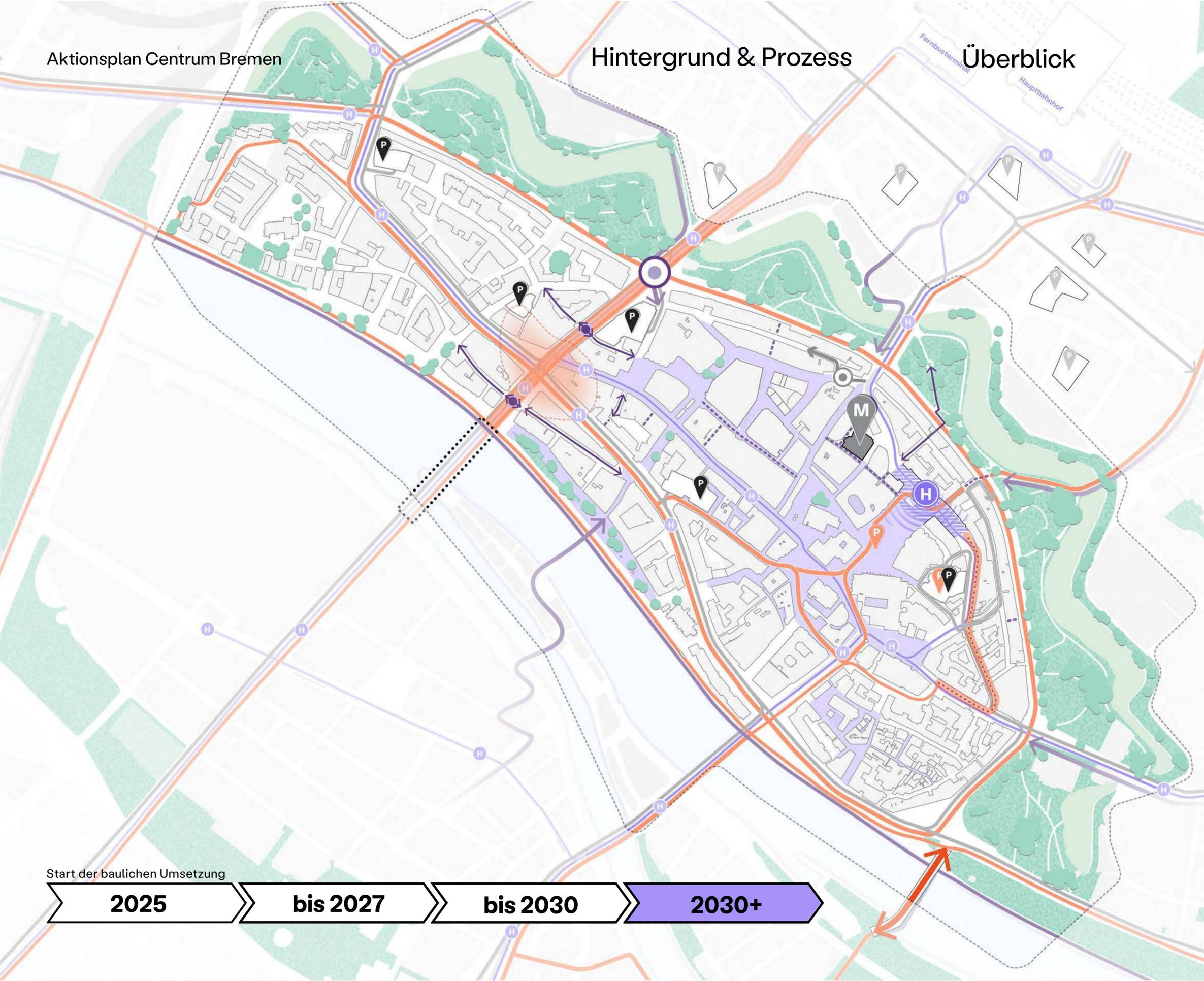
Start der baulichen Umsetzung

2025

bis 2027

bis 2030

2030+



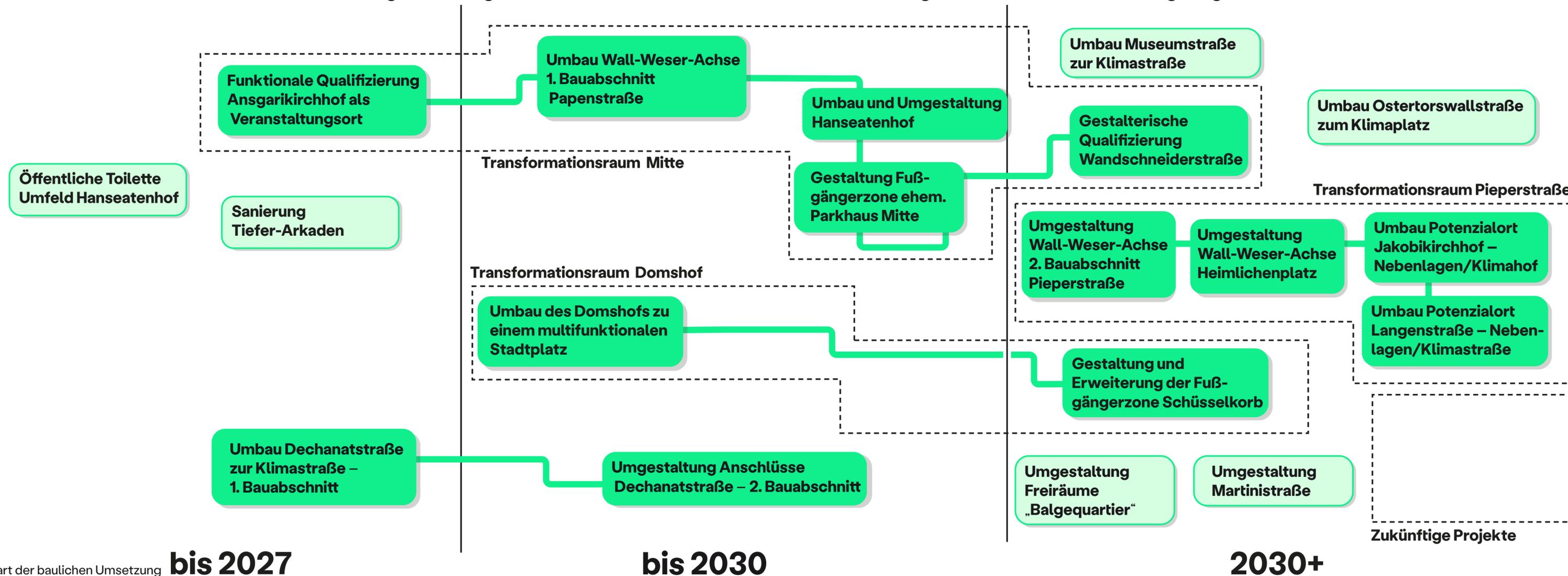
- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen**
- Nutzen & Erleben
- Glossar

Der Zeitstrahl – Verweilen & Begegnen

In den folgenden Plänen wird gezeigt, welche Stadträume in den nächsten Jahren grüner, klimaresilienter, bewegungsfreundlicher und engmaschiger werden. Der Umbau der großen Stadtplätze ist ebenso abzulesen wie die Vergrößerung

der Fußgängerzone im Kernbereich mit seinen aktiven Erdgeschosszonen und die Stärkung der Fußwegebeziehungen. Ab 2030 werden zunehmend auch die Potenzialorte der Klimaanpassung sichtbar. Hier werden heute noch eher graue und

untergenutzt erscheinende Höfe und Nebenstraßen zu ruhigen und schattigen grünen Aufenthaltsräumen und Wegebeziehungen, auf denen man sich im Centrum auch im Hochsommer und an Hitzetagen gut aufhalten kann.



- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen**
- Nutzen & Erleben
- Glossar

2025 Verweilen und Begegnen

Bestand

Spiel- und Aufenthaltsflächen

 Qualitätsvolle Stadtplätze und Stadträume

 Spielplätze

 Fußgängerzone

Aktive Erdgeschosszonen

 Aktive Erdgeschosse im Kernbereich

Sanitärinfrastruktur

 Öffentliche Toilette

Fußverkehr

 Wegerouten für den Fußverkehr

 Passagen und Durchquerungen



- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen**
- Nutzen & Erleben
- Glossar

2025–2027

Verweilen und Begegnen

Maßnahmen & Projekte

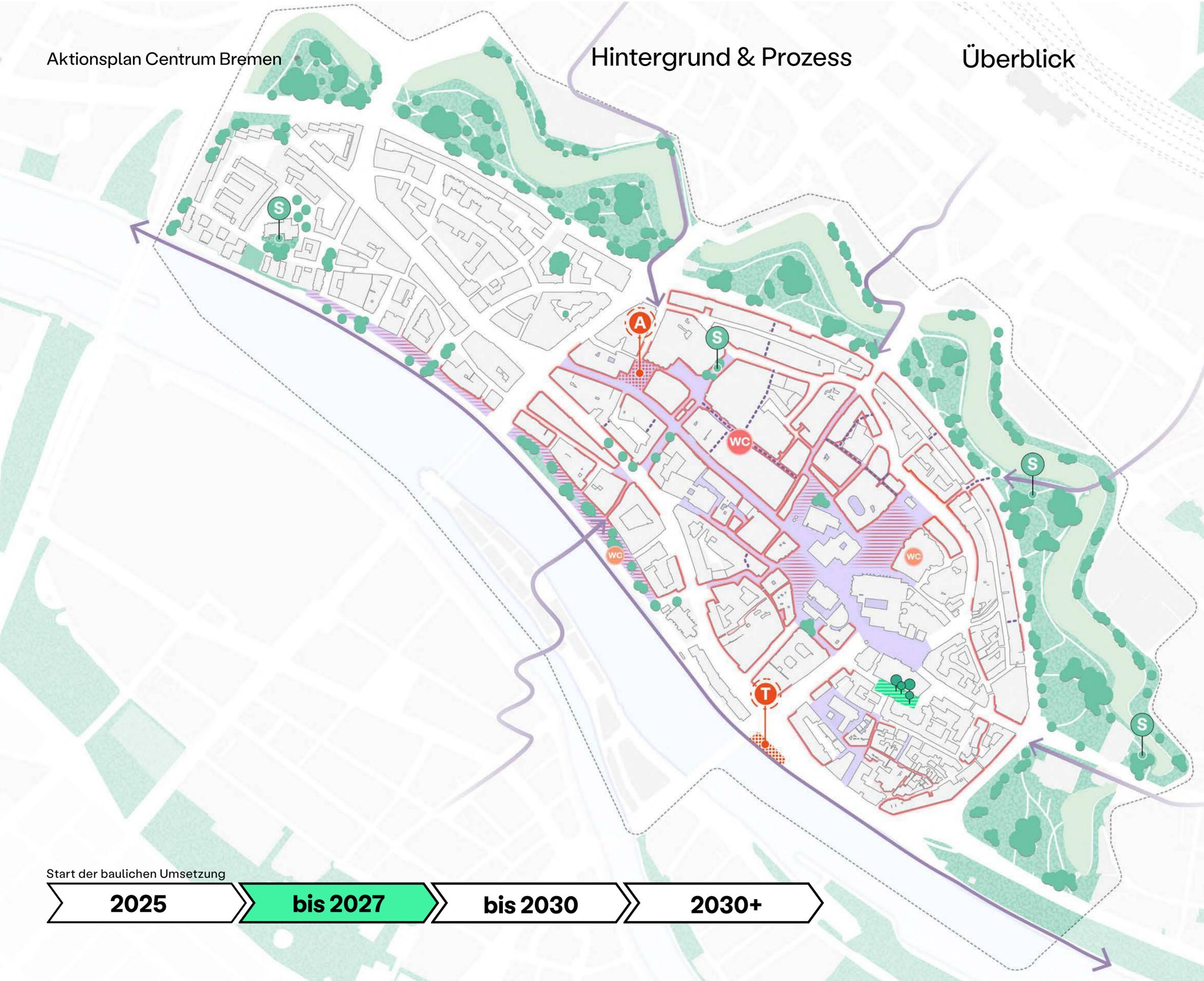
Qualifizierung und Klima-anpassung öffentlicher Plätze und Räume

- A** Funktionale Qualifizierung Ansgarikirchhof als Veranstaltungsort
- T** Sanierung und Öffnung der Arkaden am Tiefer
- S** Klimaanpassung von Aufenthalts- und Bewegungsräumen
- WC** Neue öffentliche Toilette im Umfeld Hanseatenhof
- Grid** Umgestaltung der Stadtplätze und Stadträume

Bestand

- Spiel- und Aufenthaltsflächen**
 - Grid** Qualitätsvolle Stadtplätze und Stadträume
 - S** Spielplätze
 - Blue X** Fußgängerzone
- Sanitärinfrastruktur**
 - WC** Öffentliche Toilette
- Fußverkehr**
 - Blue Arrow** Wegerouten für den Fußverkehr
 - Dotted Blue Arrow** Passagen und Durchquerungen
- Aktive Erdgeschosszonen**
 - Red X** Aktive Erdgeschosse im Kernbereich

Start der baulichen Umsetzung



- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen**
- Nutzen & Erleben
- Glossar

2027–2030 Verweilen und Begegnen

Maßnahmen & Projekte

Qualifizierung und Klima- anpassung öffentlicher Plätze und Räume

- P** Gestaltung der Fußgängerzone ehem. Parkhaus Mitte
- H** Umbau und Umgestaltung Hanseatenhof
- D** Umbau des Domshofs zu einem multifunktionalen Stadtplatz
- Umgestaltung von Stadträumen und -plätzen
- Klimaanpassung von Aufenthalts- und Bewegungsräumen

Bestand

Spiel- und Aufenthaltsflächen

- Qualitätsvolle Stadtplätze und Stadträume
- S Spielplätze

Fußgängerzone

Aktive Erdgeschosszonen

- Aktive Erdgeschosse im Kernbereich

Sanitärinfrastruktur

- WC Öffentliche Toilette

Fußverkehr

- Wegerouten für den Fußverkehr
- Passagen und Durchquerungen

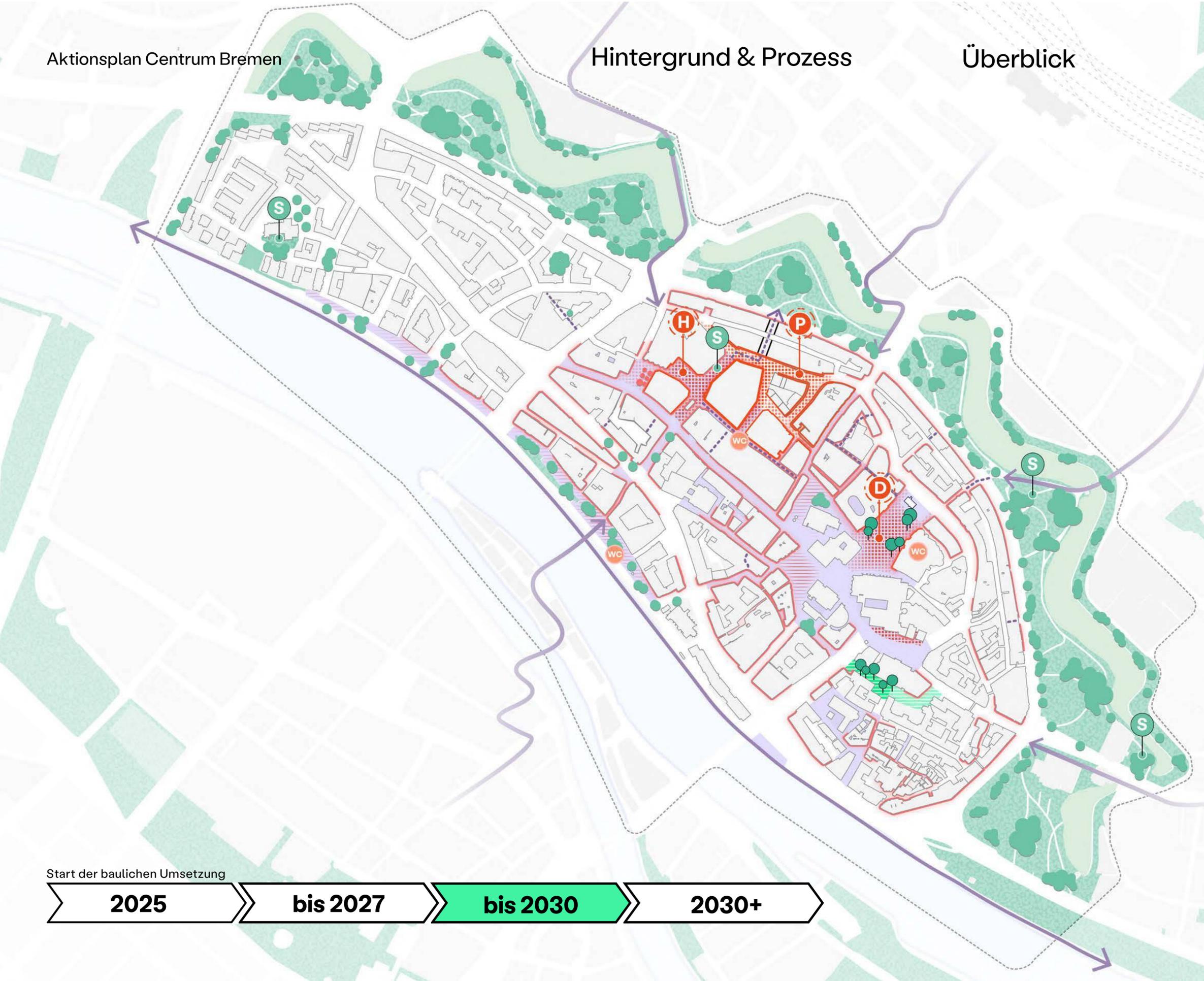
Start der baulichen Umsetzung

2025

bis 2027

bis 2030

2030+



- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen**
- Nutzen & Erleben
- Glossar

2030+ Verweilen und Begegnen

Maßnahmen & Projekte

Qualifizierung und Klima- anpassung öffentlicher Plätze und Räume

- S** Gestaltung und Erweiterung der Fußgängerzone Schlüsselkorb
- B** Umgestaltung Freiräume „Balgequartier“
- Umgestaltung von Stadträumen und -plätzen
- H** Umgestaltung des Heimlichenplatzes
- Umgestaltung: Charakter Gastronomie & Verweilen
- Klimaanpassung von Aufenthalts- und Bewegungsräumen

Bestand

Spiel- und Aufenthaltsflächen

- Qualitätsvolle Stadtplätze und Stadträume
- S Spielplätze
- Fußgängerzone

Aktive Erdgeschosszonen

- Aktive Erdgeschosse im Kernbereich

Sanitärinfrastruktur

- WC Öffentliche Toilette

Fußverkehr

- Wegerouten für den Fußverkehr
- Passagen und Durchquerungen

Start der baulichen Umsetzung

2025

bis 2027

bis 2030

2030+

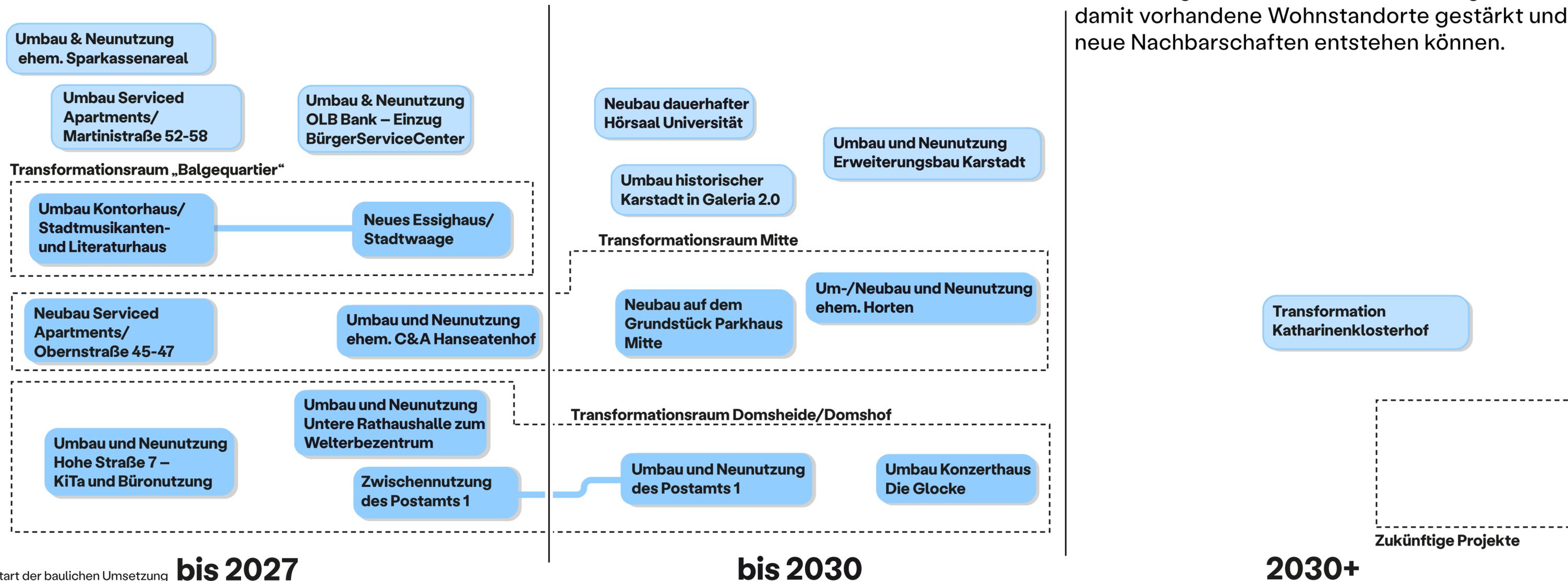
- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen
- **Nutzen & Erleben**
- Glossar

Der Zeitstrahl – Nutzen & Erleben

In den folgenden Plänen sind die wichtigsten privaten und öffentlichen Impulsprojekte verortet, die das Centrum in den kommenden Jahren vielfältiger und durchmischer machen. Neben dem

Einzelhandel als Leitfunktion in den Erdgeschosslagen zeugen die „Impulsorte der Nutzungsmischung“ davon, dass das Centrum auch heute schon Besuchsanlass für Inspiration, Erleb-

nisse und alltägliche Bedürfnisse jenseits der Geschäfte und gastronomischen Angebote bietet. Neben Lern-, Kultur- und Freizeiträumen sind dies auch ganz alltägliche Orte wie Jugendeinrichtungen oder Vereine, die wichtig sind, damit vorhandene Wohnstandorte gestärkt und neue Nachbarschaften entstehen können.



- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen
- Nutzen & Erleben**
- Glossar

2025 Nutzen und Erleben

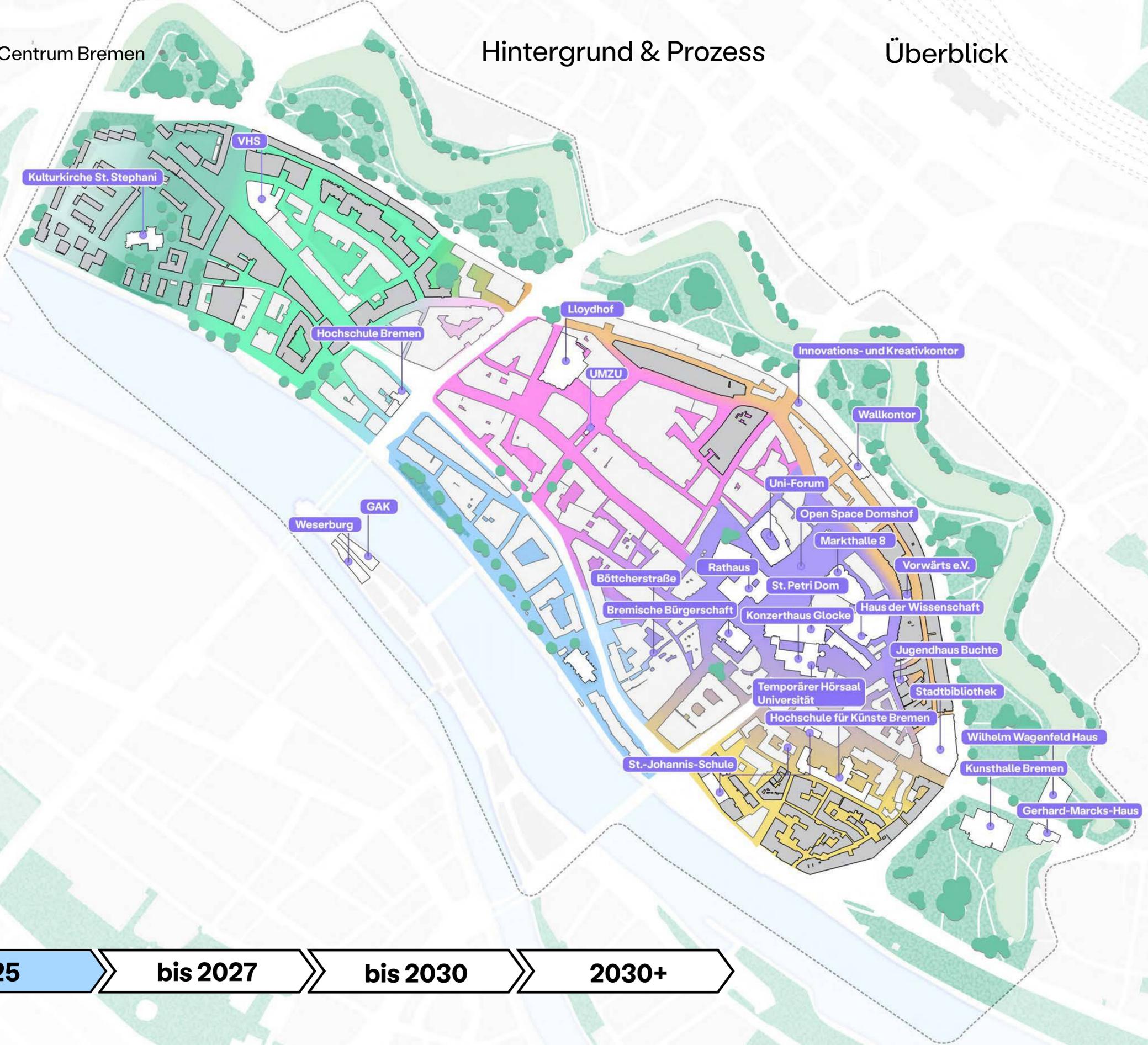
Bestand

Bestehender Nutzungsmix

-  Bestandsgebäude mit Teilnutzung Wohnen
-  Impulsorte der Nutzungsmischung

Quartiere

-  Stephaniviertel
-  Faulenquartier
-  Schlachte
-  Historische Mitte
-  Mitte Bremen
-  Wallquartier
-  Schnoor



Kulturkirche St. Stephani

VHS

Hochschule Bremen

Lloydhof

UMZU

Innovations- und Kreativkontor

Walkontor

Uni-Forum

Open Space Domshof

Markthalle 8

Vorwärts e.V.

Rathaus

St. Petri Dom

Haus der Wissenschaft

Böttcherstraße

Bremische Bürgerschaft

Konzerthaus Glocke

Jugendhaus Buchte

Temporärer Hörsaal Universität

Hochschule für Künste Bremen

Stadtbibliothek

Wilhelm Wagenfeld Haus

St.-Johannis-Schule

Kunsthalle Bremen

Gerhard-Marcks-Haus

Weserburg

GAK

Erreichen, Ankommen & Bewegen

Verweilen & Begegnen

Nutzen & Erleben

Glossar

2025–2027

Nutzen und Erleben

Maßnahmen & Projekte

Private Umbauten mit gemischtem Nutzungskonzept

- ① Umbau und Neunutzung ehem. Sparkassenareal
- ② Umbau und Neunutzung ehem. C&A
- ⑤ Neubau Neues Essighaus
- ⑥ Umnutzung Stadtwaage
- ⑦ Umbau und Neunutzung Immobilie Hohe Straße 7 KiTa & Büronutzung

Neue Kultur, Bildung und Wissenschaften im Centrum

- K** Gebäude mit neuer kultureller Teilnutzung
 - Stadtmusikanten- und Literaturhaus
 - Welterbezentrum Untere Rathaushalle
- B** Gebäude mit neuer Bildungsnutzung
 - Einzug der Berufsschule

Private Umbauten mit Fokus Wohnen

- ③ Umbau Martinstraße 52-58 zu Serviced Apartments
- ④ Neubau Obernstraße 45-47 zu Serviced Apartments

Öffentliche Impulsprojekte

- I** Öffentliche Impulsprojekte
- I** Umbau und Neunutzung ehem. OLB Bank – Einzug BürgerServiceCenter
- II** Zwischennutzung des ehem. Postamts 1
- ◇** Öffentlich-privates Projekt

Öffentliche Räume in Transformation

- ≡** Umbau von wichtigen Stadtplätzen und Stadträumen

Bestand

Bestehender Nutzungsmix

- ▭** Bestandsgebäude mit Teilnutzung Wohnen
- ▭** Impulsorte der Nutzungsmischung

Quartiere

- ⬭** Schlachte
- ⬭** Historische Mitte
- ⬭** Mitte Bremen
- ⬭** Wallquartier
- ⬭** Schnoor

Quartiere

- ⬭** Stephanieviertel
- ⬭** Faulenquartier

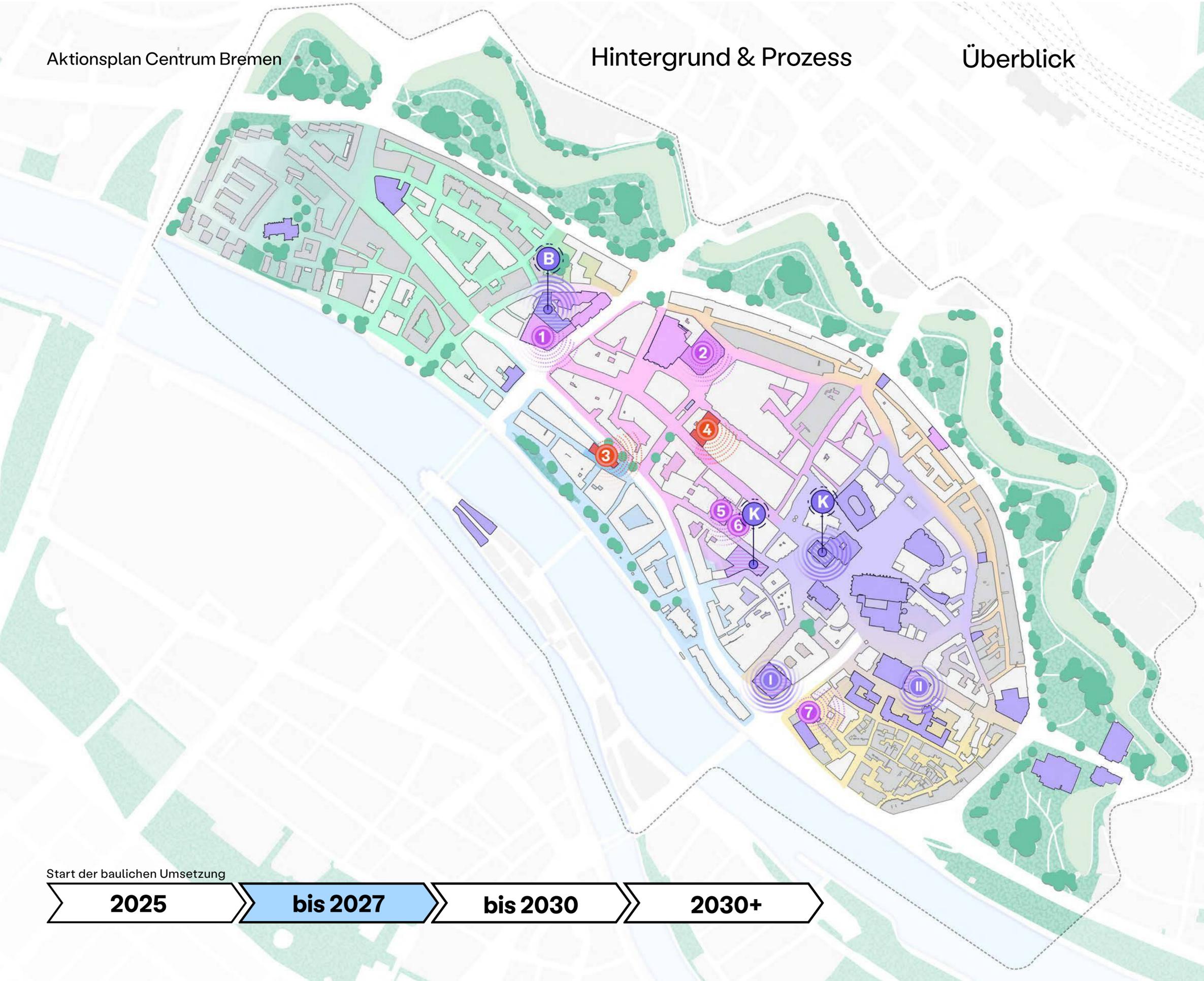
Start der baulichen Umsetzung

2025

bis 2027

bis 2030

2030+



Erreichen, Ankommen & Bewegen

Verweilen & Begegnen

Nutzen & Erleben

Glossar

2027–2030

Nutzen und Erleben

Maßnahmen & Projekte

Private Umbauten mit gemischtem Nutzungskonzept

- ① Umbau und Neunutzung Erweiterungsbaublock Karstadt
- ② Umbau historischer Karstadt in Galeria 2.0

Öffentliche Räume in Transformation

- Umbau von wichtigen Stadtplätzen und Stadträumen

Öffentliche Impulsprojekte

- Öffentliche Impulsprojekte
- I Um-/Neubau und Neunutzung ehem. Horten
- II Neubau auf dem Grundstück Parkhaus Mitte
- III Umbau Konzerthaus Die Glocke
- IV Umbau und Neunutzung des ehem. Postamts 1
- Öffentlich-privates Projekt

Bestand

Bestehender Nutzungsmix

- Bestandsgebäude mit Teilnutzung Wohnen
- Impulsorte der Nutzungsmischung
- Umgesetzte private Umbauten mit Nutzungsmischung

Quartiere

- Stephaniviertel
- Faulenquartier
- Schlachte
- historische Mitte
- Mitte Bremen
- Wallquartier
- Schnoor

Start der baulichen Umsetzung

2025

bis 2027

bis 2030

2030+

- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen
- Nutzen & Erleben**
- Glossar

2030+ Nutzen und Erleben

Maßnahmen & Projekte

Öffentliche Impulsprojekte

-  Öffentliche Impulsprojekte
-  Transformation des Parkhauses Katharinenklosterhof

Öffentliche Räume in Transformation

-  Umbau von wichtigen Stadtplätzen und Stadträumen

Bestand

Bestehender Nutzungsmix

-  Bestandsgebäude mit Teilnutzung Wohnen
-  Impulsorte der Nutzungsmischung
-  Umgesetzte private Umbauten mit Nutzungsmischung

Quartiere

-  Stephaniviertel
-  Faulenquartier
-  Schlachte
-  Historische Mitte
-  Mitte Bremen
-  Wallquartier
-  Schnoor

Start der baulichen Umsetzung

2025

bis 2027

bis 2030

2030+

- Erreichen, Ankommen & Bewegen
- Verweilen & Begegnen
- Nutzen & Erleben
- **Glossar**

Glossar zum Planwerk

Begriffe	Bedeutung
Umbau	Grundlegender Eingriff in die bauliche Substanz eines Freiraums (Tiefbau) oder eines Gebäudes. Impliziert i.d.R. auch eine nachgehende Umgestaltung
Abriss	Vollständiger (oberirdischer) Abbruch eines Gebäudes
Sanierung	Grundlegende bauliche, technische und funktionale Ertüchtigung und Wiederherstellung eines Gebäudes oder Freiraums
Möblierung	Ausstattung von Plätzen, Straßen und Freiräumen mit Möbeln
Umgestaltung	Neue, nicht am Bestand orientierte Gestaltung eines Freiraums auf Basis eines umfassenden neuen Konzeptes
Gestalterische / Funktionale Qualifizierung	Am Bestand orientierte, behutsame Neugestaltung oder nutzungsstrukturelle Aufwertung eines Freiraums
Neubau	Erstellung/Errichtung eines Gebäudes oder eines Freiraums
Neunutzung	Erstmalige Nutzung eines Gebäudes oder eines Freiraums mit einer Nutzungsart, die eine andere ist als die vorherige Nutzung
Neuordnung	Nicht mit größeren baulichen Eingriffen verbundene, funktionale Neuorganisation eines Gebäudes oder Freiraums
Zwischennutzung	Zeitlich befristete Nutzung eines Gebäudes oder eines Freiraums
Standort(-bestimmung)	Räumliche Festlegung einer Nutzung auf einen bestimmten Ort

Westlicher
Kernbereich
Östlicher
Kernbereich
Wie geht es
weiter?

Ausblick

Die beiden Kernbereiche des Centrums im Fokus

Wie könnte das Bremer Centrum in den Jahren nach 2030 aussehen? In zwei Szenarien wird eine Vogelperspektive auf den westlichen und den östlichen Kernbereich des Centrums geworfen.

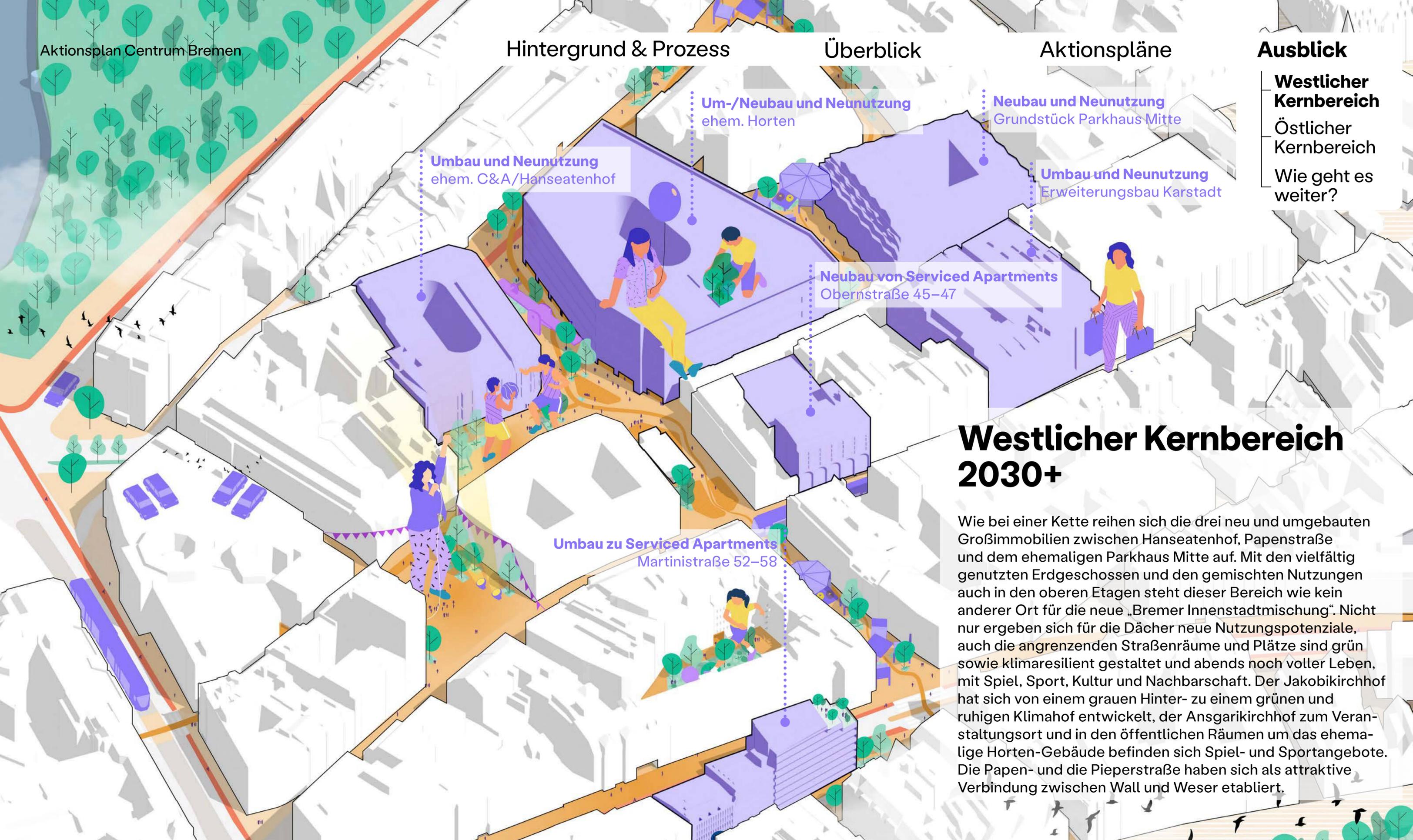


→ zu den Kernbereichen

Wie geht es weiter?

Der Aktionsplan soll als dynamisches Planwerk fortlaufend aktualisiert, fortgeschrieben und der realen Entwicklung angepasst werden. Hier wird erläutert, wie, zu welchen Zeitpunkten und mit Blick auf welche anderen Themen des Transformationsprozesses dies geschehen könnte.

→ zum Blick in die Zukunft



Umbau und Neunutzung
ehem. C&A/Hanseatenhof

Um-/Neubau und Neunutzung
ehem. Horten

Neubau und Neunutzung
Grundstück Parkhaus Mitte

Umbau und Neunutzung
Erweiterungsbau Karstadt

Neubau von Serviced Apartments
Obernstraße 45–47

Umbau zu Serviced Apartments
Martinstraße 52–58

Westlicher Kernbereich 2030+

Wie bei einer Kette reihen sich die drei neu und umgebauten Großimmobilien zwischen Hanseatenhof, Papenstraße und dem ehemaligen Parkhaus Mitte auf. Mit den vielfältig genutzten Erdgeschosses und den gemischten Nutzungen auch in den oberen Etagen steht dieser Bereich wie kein anderer Ort für die neue „Bremer Innenstadtmischung“. Nicht nur ergeben sich für die Dächer neue Nutzungspotenziale, auch die angrenzenden Straßenräume und Plätze sind grün sowie klimaresilient gestaltet und abends noch voller Leben, mit Spiel, Sport, Kultur und Nachbarschaft. Der Jakobikirchhof hat sich von einem grauen Hinter- zu einem grünen und ruhigen Klimahof entwickelt, der Ansgarikirchhof zum Veranstaltungsort und in den öffentlichen Räumen um das ehemalige Horten-Gebäude befinden sich Spiel- und Sportangebote. Die Papen- und die Pieperstraße haben sich als attraktive Verbindung zwischen Wall und Weser etabliert.

Westlicher Kernbereich
Östlicher Kernbereich
Wie geht es weiter?

Westlicher Kernbereich
Östlicher Kernbereich
Wie geht es weiter?

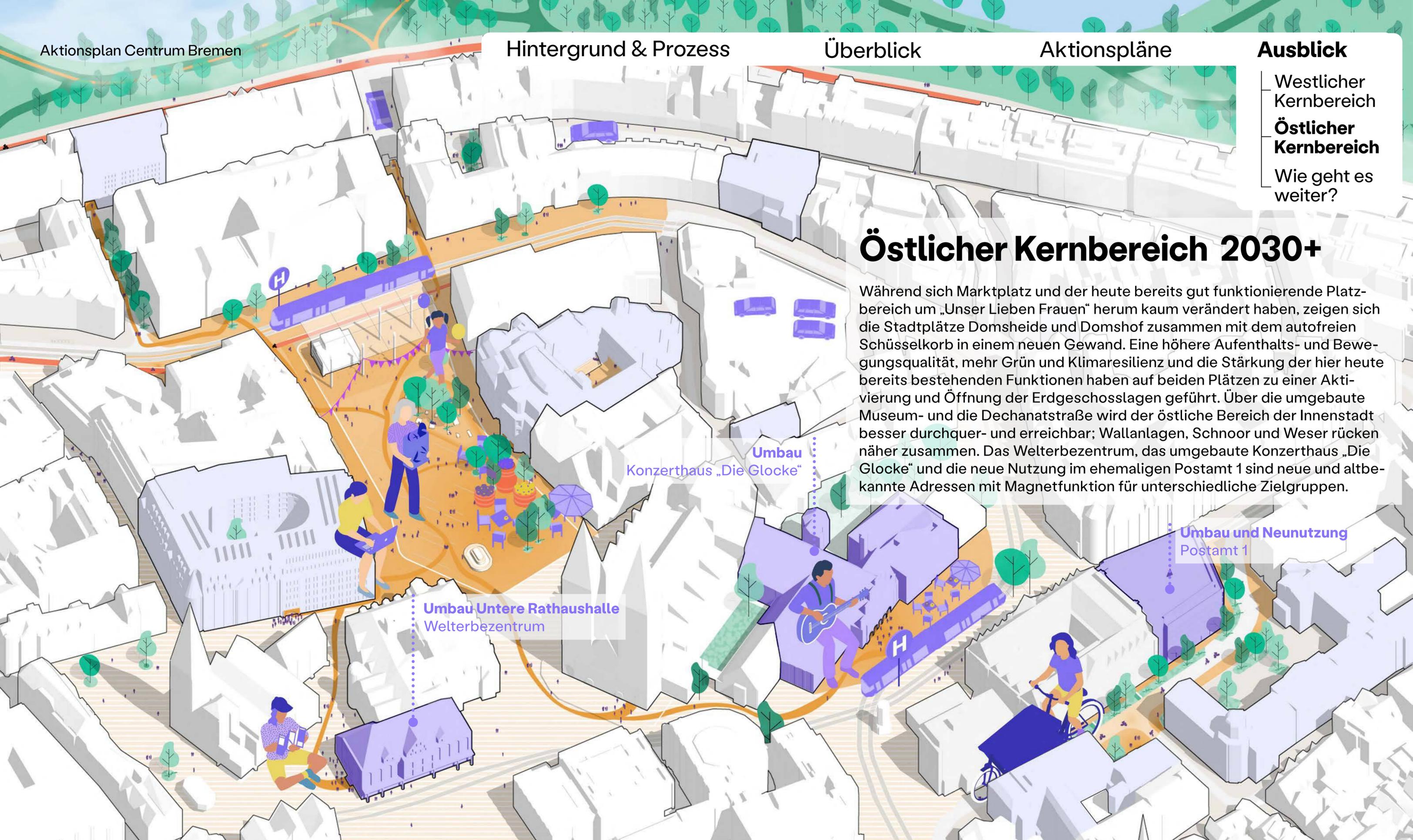
Östlicher Kernbereich 2030+

Während sich Marktplatz und der heute bereits gut funktionierende Platzbereich um „Unser Lieben Frauen“ herum kaum verändert haben, zeigen sich die Stadtplätze Domsheide und Domshof zusammen mit dem autofreien Schlüsselkorb in einem neuen Gewand. Eine höhere Aufenthalts- und Bewegungsqualität, mehr Grün und Klimaresilienz und die Stärkung der hier heute bereits bestehenden Funktionen haben auf beiden Plätzen zu einer Aktivierung und Öffnung der Erdgeschosslagen geführt. Über die umgebaute Museum- und die Dechanatstraße wird der östliche Bereich der Innenstadt besser durchquer- und erreichbar; Wallanlagen, Schnoor und Weser rücken näher zusammen. Das Welterbezentrum, das umgebaute Konzerthaus „Die Glocke“ und die neue Nutzung im ehemaligen Postamt 1 sind neue und altbekannte Adressen mit Magnetfunktion für unterschiedliche Zielgruppen.

Umbau
Konzerthaus „Die Glocke“

Umbau Untere Rathaushalle
Welterbezentrum

Umbau und Neunutzung
Postamt 1



Westlicher
KernbereichÖstlicher
Kernbereich**Wie geht es
weiter?**

Wie geht es weiter?

Mit dem Aktionsplan wurde die Strategie Centrum Bremen 2030+ zu einem dynamischen Planwerk weiterentwickelt, das Maßnahmen, Projekte und Planungen von öffentlichen Stellen sowie privaten Entwickler:innen sichtbar macht. Der Aktionsplan veranschaulicht damit den räumlichen Transformationsprozess, der das Centrum in den nächsten Jahren und über 2030 hinaus verändern wird; und er zeigt die einzelnen Schritte auf, hin zur neuen „Bremer Nutzungsmischung“ und einer Innenstadt für Alle.

Die Veränderungen werden sich in einem dynamischen Prozess vollziehen. Die einzelnen Maßnahmen, die den Veränderungsprozess ausmachen, sind oftmals komplexe Planungsvorhaben mit baulich als auch finanziell und nutzungsstrukturell großen Herausforderungen. Zudem zeichnen sich die Projektentwicklungen dadurch aus, dass sich Planung, Nutzungsprogrammierung und Bau in der Regel über mehrere Jahre erstrecken, sodass die Planungsträger:innen ihre Vorhaben auch mit einem gewissen Maß an Unschärfe beginnen müssen. Beim Blick auf den räumlichen Kern des Centrums zwischen Ansgarikirchhof auf der einen und Sögestraße auf der anderen Seite wird besonders deutlich, dass auch zwischen den einzelnen Immobilienprojekten und Freiraumplanungen vielschichtige Abhängigkeiten bestehen, die sowohl zeitlicher, räumlicher, aber auch baulich gestalterischer und nutzungsstruktureller Natur sind.

Vor diesem Hintergrund ist der hier sichtbare Stand des Aktionsplans kein Masterplan, sondern vielmehr ein Orientierungsrahmen, der nicht nur Einzelprojekte aufführt und sortiert, sondern die räumlichen und zeitlichen

Beziehungen zwischen den Entwicklungsorten verdeutlicht; und der daher in gewissen Zeitabständen immer wieder aktualisiert und an die dynamischen Realitäten angepasst werden muss. Mit diesen regelmäßigen Aktualisierungen soll der Aktionsplan zu einer begleitenden Plattform des Transformationsprozesses werden, mit der die Dynamik der Veränderungen im Bremer Centrum zwischen Wall und Weser, möglichst nah am Geschehen, mitverfolgt werden kann.

Zudem kann der Aktionsplan die Basis bilden für die Veranschaulichung weiterer Entwicklungsthemen, die künftig den Transformationsprozess ausmachen. In einer Fortschreibung könnte z.B. ein thematischer Fokus auf das Thema Wohnen, soziale Infrastrukturen und die Entwicklung von Nachbarschaften gelegt werden. Ebenso könnte der Plan um eine thematische Karte ergänzt werden, mit der z.B. die Entwicklungspotenziale von Orten aufgezeigt wird, die vor allem junge Menschen adressieren oder die zum „Machen“ und „Aktivsein“ einladen.

Es wird viel passieren in den nächsten Jahren im Centrum Bremens. Im Zuge der weiteren Entwicklungen und Planungen wird die Vielfalt der Perspektiven der gesamten Stadtgesellschaft gebraucht, damit das Centrum zur Stadt für Alle zwischen Wall und Weser wird. Wir freuen uns darauf.

Impressum

Herausgeberin

Projektbüro Innenstadt Bremen GmbH

www.binnenstadt.de

team@binnenstadt.de

Jan Casper-Damberg, Iris Behr und Carl Zillich

Konzept, Bearbeitung und Gestaltung

Urban Catalyst GmbH

www.urbancatalyst.de

wuppertal@urbancatalyst.de

Joanna Podszus, Friedrich Stotz und Prof. Klaus Overmeyer

Fotos und Grafiken

S. 3 und 6 – Christian Burmester

S. 7 – Google Maps

Bremen, Juni 2025

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren